

Georg Rost

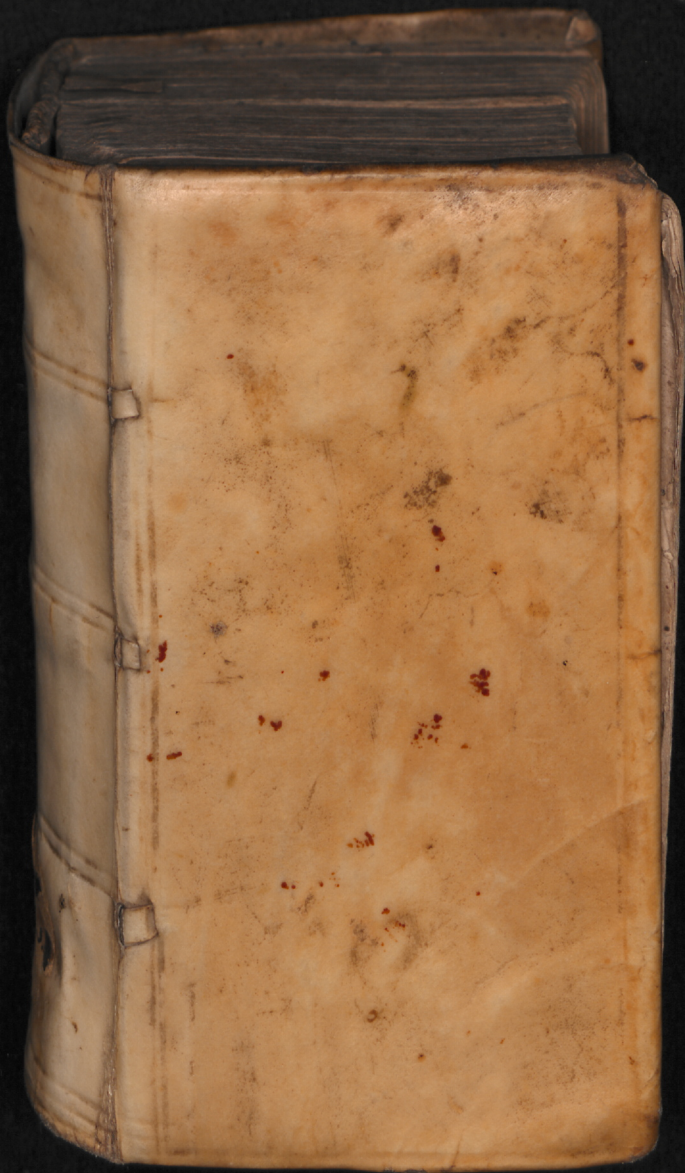
New Catholisch Handbüchlein : Darinnen Das gantze Pabsthumb/ und dessen vornemeste Irrthümb/ durch 18. unterschiedene Religions und glaubens Artickel auffs kürtzste abgemahlet/ widerlegt/ und augenscheinlich erweist wird/ daß niemand mit gutem gewissen/ ohne verlust der Seligkeit/ selbige annehmen kan.

Rostock: Rostock: Hallervord: Fueß, 1629

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn73040840X>

Druck Freier  Zugang





Neu
Catholisch Handbüchlein
Darinnen

Das gantze

Pabsthum/ vnd dessen vor-
nemeste Irrthumb/ durch 18. vn-
terschiedene Religions vnd glaubens
Artickel auff's kürzste abgemahlet/ wi-
derlegt/ vnd augenscheinlich erweist
wird/ daß **niemand mit gutem ge-
wissen / ohne verlust der Sel-
ligkeit** selbige anneh-
men kan.

Zu sonderlichem vnterricht/
allen denen/ welchen **Päpstliche**
Lehr angesonnen wird/
Gestellet durch

GEORGIUM ROSTIUM Theol.
vnd Hoffpredigern zu Eupse.

Rostock/ Druckts Joachim Buch/ In-
verlegung Joh. Hallervord/ 1619.



Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

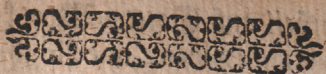
Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, visible on the flyleaf.



Dem Christlichen vnd
recht Catholischen Leser /
wünsche ich gnade/Friede vnd bes-
tändigkeit / von Gott vnserm Va-
ter / vnd dem HErrn Jesu
Christo.



Christlicher lie-
ber Leser/Es haben
die Vncatholischen
Papisten vnd Jes-
suwider / viel vnd
mancherley Irthumb in allen
vnd jeglichen Religions Artikeln/
welche alle einzuführen vund in
diesem kurzen Handbüchlein zu-
widerlegen vnnonnöthen / auch
den einfeltigen vnerbawlich ist:
Wenn dieselbigen die vornehmer-
sten errores wissen / vnd im ge-

A ij 81

gentheil auß Gottes Wort kurt-
zen berichte haben / wie sie ihnen
sollen begegnen / sich davor hüt-
ten / vnd ihre Seligkeit mit furcht
vnd zittern wirken / So ist es
gnug / auff das sie nicht durch süs-
se Wort vnd prechtige Rede ver-
föhret werden / sondern bey der
einmahl erkanten vnd bekanten
Warheit bis ans ende beharren.

Es kommen aber alle Irr-
thumb der Papisten vornemblich
daher / weil sie sich nicht richten
nach dem Gesetz vnd Zeugniß des
geoffenbarten Wortes Gottes /
sondern demselben zu vnd abse-
hen nach ihrem eigenen willen /
vnd nebenst demselben ihre
Menschliche traditiones vnd
Satzungen der Kirchen auffzu-
dringen sich nicht entschreiben. Wie
worten zwar rühmen sie die N.
Schrift

Schriſſe hoch / aber in der that
achten ſie dieſelbe gering: Im
ſchein loben ſie Gottes Wort / im
werck achten ſie Menſchen Zeu-
gniß höher / als Gottes Zeugniß.
Bellarminus ſagt lib. I. de V.
D. c. 2. Stultiffimum eſt pro-
pheticis & Apoſtolicis libris
fidem non habere, Es iſt ein
unbeſonnen vnd nãrriſch
ding / wenn man dem
Schriſten der Propheten
vnd Apoſtel nicht wil glei-
ben. Vnd Hungerus ſchreibt
Diſput. Ingolſtad. An. 1582.
habitã conclud. 14. Die
Schriſt ſey ein Brunn des
Lebens / die Weiſheit zur
Seligkeit / das Himliſche
Manna / vnd eine Leuchte
A ii vn

vnser Süsse. Welcher gestalt
aber die Pabstler den Propheten
vnd Aposteln glauben / vnd wie
sie die Schrift vor ein Brun des
Lebens vnd der Seligkeit achten/
selbiges ist auß ihren Schrifften
fund vnd wissend/nemblich/wenn
der Römischen Kirchen Sahun-
gen / vnd des Pabsts vnd Jesus-
wider erklerung dazu kommen:
Denn das Wort Gottes ist nach
ihrer meinung der Römischen
Kirchen vnterworffen / vnd nicht
die Römische Kirche dem Wort
Gottes: Wannenher auch Bre-
denbachius de dissid. Eccles.
pag. 45. schreibt: Signum est
hæretici, qui provocat ab Ec-
clesiâ ad scripturam, das ist/
Dabey erkennet man einen
Reker / wenn er von der
(Rö.)

(Römischen) Kirchen an
die Schrifft adpellirt. Vnd
Hosius sagt aduers. Brent. lib.
3. Tom. I. oper. p. 530. Pio sen-
sudici potest, scripturas tan-
tum valere, quantum fabulas
Æsopi, si ecclesiæ autoritate
destituantur, Die heilige
Schrift gilt eben so viel /
als des Aesopi Fabeln/wo
der Kirchen hoheit vnd an-
sehen nicht dazu kompt.

Auß welchen allen vnſchwer
abzunehmen / wie gar geringe
ſchätzig daß Wort Gutes von
den Päbſtern gehalten wird:
Daher auch ein jeder ſicherlich
kan iudicirn, daß ſie nicht Ca-
tholici, ſondern vnCatholiſche
Lehrer ſein/ vnd durch ihre Men-
ſchen

A. III

ſchen

sehen Sagen die Leute ver-
führen vnd vmb die Seligkeit be-
trügen. Der Christliche vnd
recht Catholische Leser/dem Gots-
tes Wort vnd seine Seligkeit ein-
ernst ist / wolle nach verzeichnete
Trümb in der furcht des H. Ge-
istes erwecken/ vnd nach der Richt-
schnur Göttlicher H. Schrifte
examinirn, so wird er befinden/
wie mit gutem gewissen selbige
Lehr nicht kan vorigepflanzet
noch angenommen werden. Hüte
dich O Mensch/vor der Pöbller
Sag/davon verdirbt der edle
Sach/ das laß ich dir
zu leste.



Regi-

Register der Artikel /
welche in diesem kleinen
Handbüchlein kürzlich ab-
gehandelt werden.

Der erste Artikel / von der H.
Schrift.

Der ander / von der Person und
Ampt des HErrn Christi.

Der dritte / von der Sünde.

Der vierdte / von der Kirchen.

Der fünffte / von der Rechtfertig-
ung des armen Sünders vor
Gott.

Der sechste / von dem freyen Willen.

Der siebende / von der Zahl der
Sacramenten / vnd benamens-
lich von der Buße.

Der achte / von der Priester ord-
nung

nung vnnnd Eheverbott der
Geistlichen.

Der neunde / von der Firmung
vnd ölung.

Der zehende / vom Ehestande.

Der elffte / von der H. Tauffe.

Der zwölffte / vom heiligen A-
bendmahl.

Der dreyzehende / von der Messe.

Der vierzehende / vom Fronleich-
nams Fest.

Der funffzehende / von anruf-
fung der Heiligen.

Der sechzehende / vom Fegfeuer.

Der siebenzehende / vom Römis-
chen Pabst vnd AntiChrist.

Der achtezehende / vom Ablass /
Klostergelübden / Wahlfar-
ten / Reliquien der Heiligen /
verbott der Speise vnd Wey-
hewasser.

A vj

Der

Der erste Artikel
Von der heiligen Schrifft.

Der erste Irrthumb.

Die heilige Schrifft
ist der Römischen
Kirchen unterworff
fen/ vnd hat ihr ge
zeugniß vnd hoheit
von der Kirchen / vnd nicht die
Kirche von dem Wort Gottes.

Eccius in Enchirid tit. de Ec
cles. Major est autoritas Ecclesie
quam scripturæ sacræ; sine autori
tate ecclesiæ scriptura non est au
thentica. Der Kirchen hoheit vnd
ansehen ist grösser als der H. Schrifft/
vnd ohne die Römische Kirche gilt die
H. Schrifft nichts. Ja der Teuffel
redet durch die / sagt Canisius Cate
chis. p. 164. welche die H. Schrifft
wider die Römische Kirche anziehen.

A. vi

Pi.

Pighius lib. 1. de Hierarch. Ec-
cles. c. 2. das ansehen oder die auto-
ritet der H. Schrifft rüret nothwen-
dig her von der Kirchen autoritet.
Also schreibet auch Bellarm. lib. 4.
de verbo Dei c. 4. lib. 2. de concil.
c. 12. Melch. Canus lib. 2. Loc. Theol.
c. 7. Huntlaus Cent. 2. Tom. 1. E-
pit. c. 15. p. 227. Zesehlin. Apolog.
pro fide Rom. Cathol. p. 235.

Antwort.

Die ware Catholische Kirche hat
ihren vrsprung vnd hoheit von
der H. Schrifft/ vnd nicht die Schrifft
von der Kirchen: Denn also schreibet
Petrus 1. Epist. 1. Habt euch unter ein-
ander brünstig lieb auß reinem Her-
zen/ als die da widerumb geboren sind/
nicht auß vergänglichem / sondern auß
vnervergänglichem Samen / nemlich
auß dem lebendigen Wort Gottes/
das da ewiglich bleibet. Ist nun die
H. Schrifft die Mutter / vnd der vn-
vergengliche Same/ auß welchen die
Kir-

Kirche als die Tochter gezeuget wird/
so ist ja die Kirche nicht höher noch
größer als die H. Schrift/sondern das
Wort Gottes ist höher als die Kirche.
Darnach so wird nirgend gelesen/ das
wir sollen den Pabst mit seinem an-
hang / oder die Römische Kirche hö-
ren / sondern daß ist Gottes Befehl/
wir sollen Christum hören / Matt. 23, 5.
welcher mit uns redet durch sein wort:
Vnd wer das Wort Gottes / vnd die
Propheeten vnd Aposteln höret/der hö-
ret Gott selber / Psal. 83, 9. Luc. 10, 16.
Zum dritten / wenn die Kirche höher
were als die H. Schrift / so würde sie
auch höher sein als Gott selbst / denn
die H. Schrift ist Gottes Wort / 2.
Tim. 3, 16. 2. Petr. 1, 21. 2. Sam. 23, 2.
Act. 3, 18. Jac. 5, 10. darüber wir be-
fehlt haben / daß wir demselben nichts
sollen zusetzen / noch davon nehmen /
Deut. 4, 2. Prov. 30.

Der ander Irrthumb.

Das Wort Gottes ist zweyer-
ley

ley / das beschriebene vnd unbes-
schriebene Wort.

Bellarminus lib. 4. de verbo
Dei non scripto. Wir bekennen /
spricht er / das die ganze nothwendige
Lehr vom glauben vnd guten sitten/ nit
ausdrücklich in der Schrifft gefunden
werde: Ist demnach nebenst dem be-
schriebenen Wort/ ein unbeschriebenes
Wort nöthig. Durch das unbeschrie-
bene Wort aber verstehen sie ihre Kir-
chen traditiones vnd Sazungen.

Antwort.

Wir sind nicht auff das unbeschrie-
bene Wort / oder auff der Römi-
schen Kirchen Sazungen verwiesen/
sondern Gott hat vns an sein beschrie-
benes vnd geoffenbarres Wort verbun-
den/ welches einerley ist / es werde mit
lebendiger Stimme geprediget / oder
geschrieben/oder gelesen. Also spricht
Gott selber Esa. 8. sol nicht ein Volck
seinen Gott fragen? Oder sol man die
Todten vor die Lebendigen fragen. Ja

nach

nach dem Geseß vnd Zeugniß/ werden
sie das nicht sagen/ so werden sie die
Morgenröte nicht haben: Vnd aber-
mahl spricht Christus Ioan. 5. Su-
cher in der Schrifft/ denn ihr meines/
ihr habt das ewige Leben drinnen/ vnd
sie ist die von mir zeugel/ etc. Item,
2. Epist. 1. Wir haben ein festes Pro-
phetisch Wort/ vnd ihr thut wol daß
ihr darauff achtet/ als auff ein Liecht
das da scheinet in einem dunkeln ort/
biß der Tag anbreche/ vnd der Mor-
genstern auffgehe in ewren Herzen.
Nirgend wird gelesen/ daß wir in dem
unbeschriebenen Wort sollen forschen/
oder vns darnach richten: Trotz allen
Papisten vnd Jesuwidern/ daß sie den
geringsten Buchstaben davon auff-
bringen. Sie allegiren zwar den
Spruch Pauli 2. Theß. 2, 15. aber es
ist lauter vngrund: Das ein vnge-
schriebenes Wort Gottes gewesen/ ehe
das gepredigte Wort schriftlich ist
verfaßet/ geben wir gerne zu/ aber das
nunmehr/ nach dem die Bibel vollen-

+ Petri.

267

der / vnd das Wort Gottes beschrie-
ben / solte ein solch vnbeschriebenes
Wort sein / welches mit dem beschrie-
benem Wort gleicher autoritet , vnd
eine Richtschnur in Glaubens sachen
sey / selbiges können die Päßler in e-
wigkeit nicht verificirn. Es folget
auch nicht / Paulus hat nicht alle noth-
wendige Lehrstück an die Theßaloni-
cher geschrieben / Ergo, so sein sie nicht
in seinen andern Episteln oder andern
Büchern der Schrifft zu finden. Ver-
mer besser argumentirn ihr Jesuwit-
der.

Der dritte Irrthumb.

Die traditiones vnd Kirchen-
Satzung sind eine vnfeilbare
Regul des Glaubens / vnd glei-
cher autoritet mit dem Wort
Gottes.

Wilhelm. Lindan. de ort. script.
interpr. Traditio Ecclesiastica o-
mnis planè Religionis Christianæ
puppis & prora est, indubitatumq;
salu.

salutis castrum & propugnaculum.

Joan. Andr. Copensteinus in
Spongia cont. D. Himmelium pag.
4. Traditio est scripturæ & testis,
& custos & interpres, & plurimum
gravissimorum fidei articulorum
tum extra, tum præter scripturam
(contra nunquam) assertrix & propugnatrix: ideo eam creberrimè
frequentamus, invictam omnium
hæresium domitricem & extirpatrix.
Et pag. 5. Qui omnem rejicit
traditionem is simul totum rejicit
Evangelium, ex qua sola creditur
& tenetur Evangelium.

Und daher schreibet auch Pighius
lib. 1. Eccles. Hierarch. c. 4. daß ih-
re sachen zu dieser zeit in besserem wol-
stande weren/ wenn sie sich (zur zeit Lu-
theri) herten erinnern/ daß die Ketz-
er nicht auß der Schrift zu informirt
und zu überwinden weren.

Und Conradus Andreae sagt in
der Relat. vom Colloq. zu Regensburg
lix.

Nr. J. XI. XII. das es eine Verform-
arbeit sey mit den Regern zu disputiren
auß der Schrifft allein / sey auch kein
nöthe / man lege die zeit vbel an / etc.

Christ. Majerus spricht controu.
3. pag. 207. quod hæc sit vox sedi-
tiosorum, ubi est scriptum? Diß ist
ein Stimme der Auffrührer / wenn man
fragt / wie es in der Schrifft stehet.
So gar können die Papisten Gottes
Wort nicht leiden / es ist ein Stachel
in ihren Augen.

Zeschlinus sagt Apolog. pro fi-
de Romana - Cathol. in Ep. dedic.
Es sey falsch vnd vnwar / das in der
Kirchen nichts solte gegleuber vnd an-
genommen werden / ohn was in der
H. Schrifft stehet. Wer da wil kan an-
dere autores mehr lesen.

Concil. Trident. sess. 6. cap. 10.
Catechism. Rom. pag. 12. Conrad.
Cling. Summ. doct. Christ. tit. 176.
pag. 424. Pistor. im Begreiffen p.
17. 34. Stapleton. Antidot. Evang.
pag. 78. 141. Gretser. th. 1. in Col-
log.

loq. Ratisp. Gregor. de Valent. de
confess. necess. c. 2. Stengel. in deq
monstr. de laqueis Pontif. pag. 28.
Forerus in Laq. Lutheran. pag. 4.
Mart. Becan. Tom. 1. op. 10. p. 391.
Mulhusin. cont. Mulman. Fornex,
im Goliathspieß cont. D. Hoë Joang
Harlem. Ind. Bibl. p. 182.

Antwort.

TRaditiones sunt perizomata o-
mnium errorum, mit dē Mensch-
lichen KirchenSagungen behaupten
die Papisten alle ihre Irrehumb. Be-
gehen also eine zwifache Sünde / die
lebendige Quelle verlassen sie / vnd ma-
chen ihnen hie vnnnd da außgeharvne
Brunnen / die doch löchericht sind / vnd
kein Wasser geben / Jer. 2. 13. Gott hat
vns sein Wort gegeben / davon sollen
wir nicht weichen / weder zur rechten
noch zur linken / Jos. 1. 7. wer das nie
thut / in dessen Herzen gehet nicht auff
die Morgenröte / Esa. 8. 2. Pet. 1.

Mich wundere / spricht Paulus
Gal.

Gal. 1, 6. 7. daß ihr euch so bald ab-
wenden laßet/ von dem der euch beruf-
fen hat in die gnade Christi auff ein
ander Evangelium / so doch kein an-
ders ist / ohn das selliche sind / die euch
verwirren / vnd wollen das Evange-
lium Christi verkehren. Aber so auch
wir / oder ein Engel vom Himmel euch
würde Evangelium predigen / anders
den wir euch geprediget haben / der sey
verflucht. Was aber Paulus ge-
prediget / das ist darnach schriftlich
verfasset/ wie Irenæus sagt. lib. 3. c. 1.
Apostoli id Evangelium quod præ-
coniarunt postea per Dei volunta-
tem in scripturis vobis tradiderunt.
Darumb so ist der verflucht / der sich
nicht allein helt an das Evangelium/
welches vns in der Bibel ist auffge-
zeichnet. Wer sich an Gottes Wort
in der Bibel helt/ der ist seiner Selig-
keit gewiß/ aber wer sich auff Kirchen-
satzungen vnd Menschliche Zeugniß
verleßt/ der greiffe nach dem Schaiten
vnd gehet auff gefährlichen Irwegen/
da-

da-

dadurch sich niemand sol verführet
lassen/ nach Pauli vermahnung / Col.
2. 16. 17. sintemahl Christus selber sage
Marth. 15. Alle Pflansen die mein
Himlischer Vater nicht pflanzet / die
werden außgerent. Lasset sie fahren
sie sind blind/ vnd blinde leiter. Wen-
den dagegen die Papisten ein der Kir-
chen warheit/ vnd die vhralte gewon-
heit/ so wird ihnen billich geantwortet/
quod consuetudo contra mandata
Dei introducta non sit probanda,
dist. 8. c. verit. Antiquitas nostra
Christus est: addo quod suspecta
sit omnis veritas, quam non con-
firmat scripturarum auctoritas, se-
cundum Richard. de S. Victore in
lib. de duodec. Patriarch. c. 81.

Der vierte Irrthumb.

Die Streit in der Kirchen
werden nit auß einiger Götte-
licher Schrifft erörtert: Denn die
H. Schrifft ist nicht eine Richter-
rin

ein der freitigen ReligionsPun-
cten.

Coster. Enchirid. controuv. de
Sac. script. p. 66. Hæretici nequid
traditioni Ecclesiæ tribuere cogan-
tur, adfirmant judicem divinarum
scripturarum esse spiritum Dei ab-
eoque clarè discerni sacros libros
à non sacris, qui divino spiritu du-
citur, &c.

Conrad. Andreas in der Relat.
lit. G. VI. Helt es vor einen grossen
vnd sollen vnverstand vnnnd wahnsin-
nigkeit/ wen man Gottes Wort allein
zum Richter mache.

Coppensteinius sagt in Spong.
pag. 24. die Schrifft sey zwar eine
Richterin/ aber vermittels der Römi-
schen Kirchen/ die Kirche sey aller strei-
tigen Puncten Richterin / per Spiri-
tum Sanctum infallibiliter assisten-
tem.

Concil. Trid. sess. 4. Colloq.
Ratisp. sess. 7. 8. 9. Bredenbach. de
dissid. p. 45. Forner, cont. Horn. im
Bo.

Goltzschschwerdt / Stengelius, Ra-
vensteinius, Sutholt, Drepelius,
Mejerus & omnes reliqui papicolæ.

Antwort.

Gott ist allein der Richter aller strei-
tigen sachen / Ebr. 12. 23. Jac. 4. 12.
Er ist vnser Richter / Esa. 33. 22. vnd
führet vns in alle warheit Joan. 16. 3.
Solch sein Richter Ampt aber voll-
strecket er alhier nicht durch den Pabst
vnd seinem Anhang / sondern einig
vnd allein durch sein geoffenbarres
vnd beschriebenes Wort : Welches
daher eine Regel genandt wird / Gal. 6.
16. vnd eine Leuchte zu vnsern Füßen /
Psal. 119. daß wir vns darnach sollen
richten / vnd darauß die Streitigkei-
ten schlichten.

Alle Schriffe von Gott eingege-
ben / sage Paulus 2. Tim. 3. ist nuh zur
lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur
Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß
ein Mensch Gottes sey volkommen
vnd zu allen guten Wercken geschikt.

Item

Item Ebr. 4. Daß Wort Gottes
ist lebendig vnd krefftig / vnd scherffer/
den feinzweyschneidig Schwerdt / vnd
durchdringer / biß das scheider Seele
vnd Geist/ auch Marck vnd Bein/ vnd
ist ein Richter der Gedanken vnd Sin-
nen des Herzens.

Also hat Christus mit dem
Schwerde Göttliches Wortes den
Teuffel geschlagen / Matth. 4. vnd
mit der Schrift seine Widersacher ver-
wunden / Joan. 8. Desgleichen
Stephanus Act. 6. der Apostel Pau-
lus provocirt auch hñ vnd wider an-
die Schrift/ Act. 24. 25. Rom. 1. 2. 3.
Gal. 2. 3. 1. Cor. 15.

Zudem so ist der Pabst mit seinem
anhang pars litigantium, eine strei-
tende Parthey/ nec testimoniū habet
infallibilitatis, darumb so kan er nicht
der Richter sein in streitigen Religions-
sachen/ sondern er muß sich auß der
Schrift richten lassen / nach dem
Wort Christi Joan. 12. 48. wer mich
verachtet vnd nimpt meine Wort nicht
auff

auff / der hat schon der ihn richtet / das
Wort / welches ich geredet habe / das
wird ihn richten am Jüngsten Tage.

Der fünffte Irrthumb.

Die H. Schrift ist obscur vnd
dunkel in notwendigen Glau-
bens Articeln / also das sie ohne des
Pabsts oder der Concilien außspruch
nicht gnuß kan verstanden werden.

Coster. in Enchirid. Contro-
vers. c. 1. pag. 51. Multa in sacris li-
teris esse perspicua negandum non
est, omnia autem esse hujusmodi,
ut sine labore à quovis intelligi pos-
sint, etiam illa loca, quæ dogmata
fidei continent, cum experientia
pugnat.

Martinus Becanus in lib. de ju-
dice controv. item Huntlaus vnd
andere Päbster schreiben / wie die H.
Schrift nicht allein obscur vnd dun-
kel sey / sondern wie auch viel wider-
wertige Reden vnd Sprüche darin-
nen gefunden werden. Vide plura a-
pud

pub. Gregor. de Valent. lib. 5. Ana-
lyt. Fidei Cath. c. 2. Pistor. im Weg-
weiser pag. 40. Frider. Staphyl. in
defens. advers. ædificat. tur. Baby-
lon. p. 13. Hieron. Torrent. lib. 1.
August. Confessi. c. 7. §. 3. Forer. in
Laq. pag. 39. 40.

Antwort:

In Glaubens sachen/ vnd in solchem
Sachstücken / die vns zur Seligkeit
nötig sind/ist die H. Schrifft verstend-
lich vnd klar/also das jederman selbige
verstehen kan: Vnd da erwan an ei-
nem ort ein Spruch dunkel scheinet/
wird er doch am andern desto klarlicher
fürgebracht: So aber das Evange-
lium dunkel vnd verdeckt ist / so ist es in
denen verdeckt die verlohren werden/
2. Cor. 4. 3. 4. Causa igitur obscu-
ritatis in hominibus hæret, non in
scripturâ.

Was hell ist vnd klar / das ist nie
dunkel: Die H. Schrifft ist ein helles
Licht/ Psal. 119. v. 105. 2. Peti. 1. Ergo
so kan sie nicht dunkel sein.

Psal.

Pfal. 19. Das Geseß des HErrn
ist ohne wandel/ sprich David/ vnd
erquicket die Seele/ das Zeugniß des
HErrn ist gewiß/ vnd macht die Albern-
weise/ die befehl des HErrn sind rich-
tig vnd erfreuen das Herze/ die Ge-
bott des HErrn sind lauter/ vnd er-
leuchten die Augen.

Prov. 6. 23. Das Gebott ist eine Leuch-
te/ vnd das Geseß ein Licht/ vnd die
straffe der Zucht ist ein weg des Lebens.

Lactant. lib. 6. Inst. Divin. c.
21. Num Deus & mentis & vocis &
linguæ artifex disertè loqui non po-
test? immò summa providentia
carere fuco voluit ea quæ divina
sunt, ut omnes intelligerent, quæ
ipse omnibus loquebatur.

Der sechste Irrthumb.

Die H. Schrift ist in Glaubens-
sachen unvollkommen. In Her-
gen der (Römischen) Kirchen/ spricht
Coster. Enchir. Controvers. cap. 1.
pag. 47. sind alle Geheimnisse des
Glaubens gang hell vnd klar beschrie-

B. ij. ben/

ben / aber in den Schriffen Alles vnd
Newes Testaments wird viel delide-
rirt.

Pistor. im Wegweiser e. 2. p. 14.
das in der N. Schrifft die ganze Göt-
liche Wahrheit / das ist alle Fragen vnd
Punciren / so zur Seligkeit vnd Regi-
ment der Kirchen zu wissen vnd zu ha-
ben nothwendig sein / begriffen sehen/
dazu sagen wir nein.

Concil. Trid. sess. 4. Tanner.
in Colloq. Ratisp. sess. 4. pag. 80.
Jacob. Gordonus Huntlaus in E-
pit. de Verbo Dei contro. 1. Gre-
gor. de Valent in Anal. p. 343.

Antwort.

Alle Wort vnd Werke Christi vnd
der Apostel sind nicht beschrieben/
Joan. 20. So sind auch nicht alle Fra-
gen vnd Punciren / die erwan können
vorgebracht werden / in der Schrifft
nach allen Syllaben vnd Wörtern
aufgezeichnet: Alles aber was uns zur
Seligkeit zu wissen nötig ist / selbiges
fin-

finder man vollkommenlich vnd allein in
der H. Schrift/vnd dazu bedarff man
keines vnbeschriebenen Wortes vnd
Kirchen Satzungen.

2. Tim. 3. Weil du von Kind-
auff die H. Schrift wissest / kan dich
dieselbige vnterweisen zur Seligkeit/
durch den glauben an Jesu Christo:
Denn alle Schrift von Gott eingege-
ben ist nuz zur Lehre/ zur Straffe/ zur
Besserung/ zur Zuchtigung in der G-
rechtigkeit / daß ein Mensch Gottes
sey vollkommen/vnd zu allem gutem
geschickt. Was vns nun zur Seligkeit
vnterwesse vnd vollkommen machet
das muß ja solche dogmata salutis in
sich begreifen / vnd vollkommen seyn.

Psal. 19. 9. Daß Gesetz des H. Er-
ren ist vollkommen.

Joan. 15. 15. Alles was ich habe
von meinem Vater gehört / habe ich
euch kund gethan.

Act. 20. Ich habe euch nichts
verhalten / daß ich nicht verkündiger
werde/ alle den Rath Gottes.

Iren. lib. 2. cap. 47. Rechtissime

B in fci.

scimus, quia scripturæ perfectæ
sunt, quippe à verbo Dei & spiritu
eius dictæ.

Ambrosius Catharinus in cla-
ui scripturæ pag. 28. Helt es selbst
vor einen Irrthumb/ wenn jemand die
H. Schrifft vor unvollkommen ach-
tet.

Also schreibt auch Augustinus
lib. 2. de doctr. Christ. c. 4. In dem
was offenbar in der Schrifft steht/
wird alles gefunden/ was zum Glau-
ben vnd Leben/ zur Hoffnung vnd Liebe
gehörig ist.

Der siebende Irrthumb.

DEn Lehen gebüret nicht in bes-
kanter Muttersprache die Bi-
bel zu haben oder zu lesen/ ohne
schriftlich erlaubniß der Bischofs
se an dem ort/ da sie wohnen.

Felician. Capiton. Explic. Ca-
thol. 50. p. 2. pag. 684. Cum igna-
ris & idiotis lectio sanctorum scri-
ptura-

pturarum interdicatur, præceptum
Domini observatur Matth. 7. das
ist/ wenn denn leyen vnd vnerfahren
die Bibel zu lesen verboten wird/ so
wird der befehl Christi gehalten/ daß
man die Perlen nicht soll vor die Eren
werffen.

Vnd Hofius sagt Tom. 1. fol. 640.
den leyen die H. Schrifft zu lesen ver-
gönnen/ ist eben so viel/ als wenn man
das Heilighumb vor die Hunde/ vnd
die Perlen vor die Eren wirfft.

Censur. Colon. pag. 8. 9. Con-
rad. Cling. Sum. doctr. Christ. vit.
150. pag. 364. Joan. à Gandavo com-
pend. pag. 150. Bellarm. lib. 2. &
verbo Dei c. 15. Coster. in Enchir.
controv. c. 1. p. 54. Cochlaus, Holtz-
hay/ & multi papisequæ alij.

Antwore.

Ahe euch Schrifftgelerren/ spricht
Christus Matth. 23. ihr Heuch-
ler/ die ihr das Himmelreich zuschlies-
set für den Menschen/ ihr kommet nicht

B iiij hin

hinein / vnd die hinein wollen / lasset
ihr nicht hinein gehen.

Joan. 5. Haben alle Menschen
befehl in der Schrifft zu lesen: Denn
was Christus den Juden vnd seinen
Jüngern befohlen / das ist vns allen ge-
sagt / latente Augustino. ser. 45. de
verbis Dom.

David preiset den selig der sich ü-
ber im Befehl des H. Erren tag vnd nacht.
Psal. 1. 21

Also hat Paulus vergönnet das
sowol die Layen als die Priester seine
Episteln lesen solten / 1. Thess. 5, 27.

Item Johannes 1. Epist. 2, 13. 14.
Gleich wie auch allen die Schrifft zu
lesen hoch nötig / heilsam vnd selig ist /
Deut. 31, 11. Psal. 119. Esai. 8, 20.
Gestalt wenn Paulus sagt / Col. 3. las-
set das Wort Christi vnter euch reich-
lich wohnen. Quibus verbis osten-
ditur, secundum Hieron. in Ep. ad
Col. c. 3. verbum Christi non suffi-
cienter, sed abundanter etiam lai-
eos habere debere, & docere se in-
vicem vel monere.

Die

Die Berthöenser werden darumb
höchlich gerühmet / daß sie in der
Schriffte gelesen / vnnnd des Apostels
Predigt darauff geprüfet haben / Act.
17. Es ist auch der Kämmerer der
Königin Candaces in Morenland /
welcher ein Lay war / den Propheten
Esaia Actor. 8, 28. Es wird den
Fürsten vnd Herren ins gemein daß
Buch des Gesetzes zu haben vnd zu le-
sen geboten / Deut. 17. 28. 29. Jos. 1, 8.

Obst. Es ist aber gefahr dabey/
die Leuten können sich leicht verführen
lassen / vnd die Schriffte mißbrauchen.
Resp. Der mißbrauch wird vom rech-
ten gebrauch vnterscheiden. 2. Es kan
vielmehr ein Leute sich auß der Schriffte
bessern / den rechten grund der Selig-
keit / auß den klaren Sprüchen lernen.
3. Die Jesuwider vnd andere falsche
Lehrer mißbrauchen die Schriffte noch
gröber vnd ärger / Ergo, so solte sie auch
denen verboten werden.

B v

Der

Der ander Artikel
Von der Persohn vnnnd
Ampt des HERRN
Christi.

Der erste Irrthumb.

Christus hat in seinem Leiden nit gefühlet die schmerzen der Seelen vnnnd den Zorn Gottes: Denn wer der Hellen Schmerzen fühlet / der verzaget / Bellarmin. Tom. 1. cont. 2. lib. 4. c. 8. Huntlaeus, Fevardentius, vnnnd andere mehr.

Antwort.

Wenn Christus nicht hat gefühlet den Zorn Gottes / warum ist er den ein Fluch vor vns worden? Gal. 3, 13. Wo die Sünde ist / da ist auch der Zorn Gottes: Christus hat vnser Sünde auff sich genommen / Ergo, Für.

Gürtbar er trug vnser Kranckheit/ vnd
lud auff sich vnser Schmergen: Die
Straffe liegt auff ihn/etc. Esa. 53. Der
Herr spricht selber / meine Seele ist
berührt biß an den Todt / Matth. 26.
Item Psal. 22. Mein Gott/mein Gott/
wie hastu mich verlassen? Ich heule a-
ber meine hülffe ist ferne. Meine
krefte sind verrocknet wie ein scherbe/
vnnnd meine Zunge kleeet an meinem
Gaumen / vnnnd du legst mich in des
Todtes Staub / Psal. 22. Anreichend
die objectiuncul / so ist dieselbe rich-
tig: Wer ewiglich der Hellen schmer-
gen leidet / der verzaget: Christus ist
nur eine kleine zeit von Gott verlassen/
Psal. 8, Ebr. 2, 6. oder er hat der Hel-
len Angst vnnnd Seelen Schmergen
gefület/ respectu passionis, non ra-
tione continuationis & quod defuit
in temporis duratione, id compēsa-
tum est in personæ dignitate & pas-
sionis atrocitate.

Der ander Irrthumb.

Christus ist nicht vnser Meis

B vj

107

ler nach beyden naturen/ sondern
allein nach der Menschlichen na-
tur.

Bellarmin. in judic. de lib. Con-
cord. err. 2. Quod Christus sit me-
diator & pontifex secundum utrâq;
naturam & eatenus non solum ut
homo, sed etiam ut Deus, error est,
qui aperte pugnat cum Christi verâ
divinitate, & cum symbolo fidei.
Das ist/ daß Christus ein Hoherprie-
ster vnd Mittler sey nach beyden natu-
ren/ nicht allein als ein Mensch/ son-
dern auch als Gott/ selbiges ist ein
Zerrumb/ der da streitet mit Christi
Gottheit/ vnd mit den Glaubens Ar-
tikeln.

Petr. Hanson. in Entdeckung der
grossen Thorheit/ Zerrumb vnd Lügen
des Concordienbuchs pag. 18. 19.
Joan. Busæus disp. de pers. Christi
thes. 79. Lombard. lib. 3. dist. 19.
Prateol. lib. 17. hæret. p. 458. Becan.
Tom. 2. pag. 636.

Anse

Antwort.

Dies ist ein gefährlicher Nestorianismus vnd Stancarismus: Wo Christus allein nach der Menschlichen Natur vnser Mittler ist. So sind wir noch nit erlöset: Denn die Menschliche Natur hat allein nicht können den Zorn Gottes stillen / vnd die große Last der Sünden aller Menschen tragen vnd davor büßen vnd gnug thun. Es muß heißen / daß Blut Jesu Christi des Sohns Gottes mache vns rein von allen Sünden / 1. Joan. 1. 8. Die hat ihm selber eine Gemeine erworben durch sein eigen Blut / Act. 20. Der HERR der Herrlichkeit / vnd der Herrzog des Lebens / ist vor vns gestorben / Act. 3. 1. Cor. 2. Gott war in Christo vnd versöhnet die Welt mit ihm selber / vnd rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu / vnd hat vnter vns auffgericht das Wort von der versöhnung / 2. Cor. 5.

Augustinus lib. de ovib. c. 12.
Divinitas sine humanitate non est
mediatrix, sed inter divinitatem

B 7

solam

solam & humanitatem solam me-
diatrix est humana divinitas, & di-
vina humanitas Christi.

Der dritte Irthumb.

Das verdienst Christi ist nicht
gnug zu vnser Seligkeit/ es
muß auch vnser verdienst dazu
kommen.

Gabriel Biel lib. 3. sent. dist. 19.
Meritum Christi nunquam est, so-
la & totalis causa meritoria gratiæ,
regni cælorum & gloriæ, sed sem-
per concurrat aliqua operatio, tan-
quam meritum de congruo & con-
digno.

Bellarminus lib. 1. de purgat.
c. 10. macht zweyerley gnugthuung
vor die Sünde / Christi vnd der Men-
schen.

Tapperus de satisfact. p. 238.
schreibet/ Christus habe vor vns gnug
gethan per sufficientiam non per
efficientiam.

Elst.

Saliche schreiben / wie die Jung-
frau Maria dem Herrn Christo im
Werck der Erlösung geholffen / Ma-
rial. lib. 1. O. S. Stellar. fol. 12. vega
in 12. Apoc. p. 584. Vincent. in spe-
cul. histor. lib. 30. c. 112.

Antwort.

Christus hat allein gereteten die Ket-
ter / vnd niemand vnter den Völ-
ckern mit ihm / Esa. 63. Alle Menschen
sind vnnütze Knechte / Luc. 17. vnd
mangeln des ruhms den sie vor G^{otte}
haben sollen / Rom. 3. Psal. 14. Aber
vmb Christ willen werden wir allein
auf gnaden ohne vnser verdienst durch
den glauben gerecht vnd selig / Rom. 3.
Nach welcher weise auch David sagt /
das die Seligkeit sey allein des Men-
schen / welchem Gott zurechnet die Ge-
rechtigkeit ohne zuthun der Werck /
Rom. 4. durch Christum / durch wel-
chen wir haben einen zugang im Glau-
ben zu dieser Gnade / Rom. 5. Vnd
abermahl: Wie durch eines Sünde
die

die Verdammniß vber alle Menschen
kommen ist / also ist auch die Rechtfertigung
des Lebens durch eines Gerechtig-
keit vber alle Menschen kommen.

Der vierte Irrthumb.

Die Göttliche Natur vnd derselben
eigenschaften sind nie-
warhafftigen der Menschlichen
Natur mitgetheilet.

Ioan. Buzæus in disp. de pers.
Christi An. 1583. habitâ th. 29. Prin-
cipio ostendemus, naturam divi-
nam humanitati Christi realiter
communicari non potuisse: Dein-
de nec maiestatem omnem filij Dei,
quæ proprietatum divinarum com-
plexu continetur, beneficio unio-
nis hypostaticæ eidem humanita-
ti realiter communicatam esse.

Ebener massen schreiben auch an-
dere Pontificij; daß Christo zwar
grosse gewalt sey mitgetheilet nach der
Menschlichen Natur / aber nicht alle
gewalt.

gewalt im Himmel vnd auff Erden/
Gretfer. in destruct. Labyrinthi
Cretico Hunniani pag. 56. Lom-
bard. lib. 3. dist. 14.

Francisc. Suarez sagt Tom. 2.
in 3. Thomæ p. disp. 31. s. 1. die omni-
potentia oder gewalt alles iushun hat
Christi Menschheit nicht können mit-
geheilert werden.

Coppenstein. Spong. cont. Him-
mel pag. 30. Angel. Masarel. Epist.
Monitor. ad Iacob. Schropp. pag.
47. Thom. p. 3. q. 16. a. 5.

Antwort.

Durch diesen Irrthum wird die
Menschwerdung des Sohns Got-
tes verleugnet. Denn so die Göttliche
Natur der Menschlichen Natur nicht
ist mitgetheilt/ so sind auch die beyden
Naturen nicht miteinander vereinigt.
Im gegentheil sagt die Schrift/ Gott
ist Mensch worden/ Ioan. 1. 1. Tim. 3.
Naturâ Dei filius, factus est homi-
nis filius, secundum August. lib. 13.

de

de Trin. c. 9. Gott hat seinen Sohn
gesand geboren von einem Weibe/
Gal. 4. Luc. 1. Matth. 1.

Der Menschlichen Natur sind
auch warhafftig mitgetheilet die eigen-
schaften der Gottheit: Siniemahl
Christus selber sagt/ mir ist gegeben al-
le gewalt im Himmel vnd auch auff
Erden/ Matth. 28.

Ubi non est vera communica-
tio, ibi nec vera unio, caussatum
enim arguit suam caussam. Der
Christliche Leser suche weiter in der
Schrifft/ Psalm. 8, 7, 8. Ioan. 1, 2, 5.
Actor. 2, 33. Rom. 14, 9. Phil. 2, 14.
Ebr. 2, 8, 9.

Der fünffte Irrthumb.

Christus ist nach der Mensch-
lichen Natur nicht allenthal-
ben zugegen.

Franc. Turrian. in Epist. ad
Gregor. de Valent. Si ubiq; est hu-
manitas Christi nunc postquam as-
sumata est in coelum, quare dicitur

Apo-

Apostolus in Epist. ad Phil. cap. 3.
Conversatio nostra in cœlis est unde
expectamus Salvatorem? daß
ist / Wenn die Menschheit Christi /
jeund nach dem sie auffgenommen gen
Himmel / allenthalben ist / warum
spricht den der Apostel / vnser Wandel
ist im Himmel / von dannen wir auch
warten des Heylandes Christi.

Lombard. lib. 3. dist. 22. Bel-
larm. lib. 3. de incarnat. c. 17. & 18.
Gregor. de Valent. lib. 1. de vera
Christi præf. c. 4. Becan. Tom. 2.
opusc. pag. 260. Ioan. Adam. Ko-
ber. in sua demonstrat. pag. 19. Se-
bast. Vischer. lib. 1. Gazophylat. c. 17.
Hier. Torrens. lib. 1. confess. c. 4.
Ioan. Paull. Starnkau, Possevinus
& alij.

Antwort.

Wenn die Menschheit Christi nicht
ist / da die Gottheit ist / so werden
die beyden Naturen auff gutt Nesto-
rianisch getrennet. Wie Leib vnd
Seel zusammen sein / wo sie sind / also
ist

ist auch daselbst der ganze Christus/
nach beyden Naturen / wo er ist: Chri-
stus aber ist allemhalben/wo ihr zween
oder drey versamlet sein in seinem Nah-
men / Matth. 18. Er ist bey uns alle-
tag: biß an der Welt ende/ Matth. 28.
Stat in medio nostri, sed non cer-
nitur à nobis, secundum Ambros.
lib. 10. in Luc. Er ist zwar gen Him-
mel gefahren/wie Turrianus objicirt,
aber es steht dabey / er ist gefahren v-
ber alle Himmel / daß er alles erfüllet
Ephes. 4. Er ist erhoben zur rechten
Hand Gottes/ Ebr. 10. Psal. 110. wel-
che allemhalben ist/Ps. 139.

Matthias Felisius dist. 1. cap. 7.
spricht selbst / Deus totus ubiq; est.
Also haben auch vor dieser zeit die al-
lemhalbige gegenwart Christi nach
beyden Naturen gelehrt Iacobus Fa-
ber Stapulensis, & Fridericus Nau-
sea. Si autem Deus totus ubique
est, sequitur, quod etiam Christus
totus ubique sit, quia etiam homo
Christus Deus est.

Der

Der sechste Irrthumb.

Christus hat nicht alleine vns/
sondern auch im selbstem durch
seinen gehorsam / leiden vnd ster-
ben / etwas meritt vnd erworben.

Lombardus lib. 3. dist. 18. Me-
ruit quidem membris redemptio-
nem à Diabolo , à peccato , à poena
& regni reserationem, sed & sibi me-
ruit impassibilitatis & immortali-
tatis gloriam.

Also schreibet auch Thomas p. 3.
q. 19. a. 3. Christus hat mit seinem ge-
horsam solches verdienet / daß er ist er-
höhet worden.

Antwort.

Die erhöhung des HErrn Christi
ist auß gnaden geschehen / vnnnd
kompt her auß der vereintung beyder
Naturen: So hat auch Christus die
Majestet vnd Hoheit gehabt ~~etiam~~
ehe denn er gelitten vnd gestorben / aber
nach der Auferstehung hat er plena-
riam usurpationem vberkommen.
De.

Bezeichnet also das Wörlein / Dar-
umb/ bey dem Apostel Paulo Phil. 2.
keine Ursache/ sondern eine consequen-
tiam oder folge.

Über das so wird nicht der ge-
ringste Buchstabe david in der Schrifte
gelesen/ daß Christus ihm selber solche
Hohheit vnd Herrligkeit erworben ha-
be: Vns zu gut ist er in die Welt
kommen / daß er die armen Sünder
selig mache/ Matth. 9. & 18. 1. Tim. 1.
Ein Kind ist vns geboren / ein Sohn
ist vns gegeben / Esa. 9. Er ist vnser
Mittler / Erlöser vnd Seligmacher /
1. Tim. 2. Tit. 2, 14. Luc. 2, 11. Er ist
vns von Gott gemacht zur Weißheit
vnd Heiligkeit / 1. Cor. 1. Er ist vor
vns gestorben/ vnd vmb vnser Berech-
tigkeit willen wieder auferstanden /
Rom. 4. 1. Pet. 2, 21.

Conrad. Clingius spricht selber
Sum. doct. Christ. tit. 52. pag. 173.
Die gnade Christi ist das verdienst
Christi / welches er mit seinem Tode
vns/ vnd nicht ihm erworben hat.

De

Der siebende Irrthumb.

Christus ist nach der Menschlichen Natur Göttlich nicht anzuruffen: Wie Lombardus schreibt lib. 3. dist. 9. Ideò quibusdam videtur non illa adoratione, quæ latria est, carnem Christi vel animam esse adorandam, sed illa quæ est dulia. vide plura apud Mart. Becan. Tom. 1. op. 14. c. 21. p. 647. Fortalit. Fidei lib. 3. fol. 106. Angel. Masarell Epist. Monitor. ad Iacob. Schropp. pag. 17.

Antwort.

Obwol Christus zwey Naturen hat/ so ist doch nur eine Person/ welche Göttlich vnd auff einerley art vnd weise angeruffen wird: Vnd solche Göttliche Ehr vnd Herrligkeit ist Christo nach der Menschlichen Natur wegen der Persönlichen vereinigunge mitgerheilet / wie S. Paulus sagt / Phil. 2. Darumb hat ihn Gott erhöhet / vnd hat ihm einen Namen gegeben

Ben / der vber alle Nahmen ist / daß in
den Nahmen Jesu sich beugen sollen
alle der Knie/die im Himmel vnd auff
Erden vnd vnter der Erden sind / vnd
alle Zungen bekennen sollen/ daß Jesus
Christus der Herr sey / zur ehre Got-
tes des Vaters. Also haben die Wei-
sen auß Morgenland / Matth. 2. daß
Cananeische Wüsterlein / Matth. 15.
vnd der blindgeborne Mensch/ Ioan. 9.
Christum angebeten. So wird auch
von vns in der 2. Schrifft erfordert/
wir sollen an Christum gleuben/ Ioan.
3. & 6. An wen wir aber gleuben/ den-
selben müssen wir auch Göttlich ver-
ehren vnd anrufen / vnnnd dasselbige
lehren auch die Alten Kirchen Väter/
August. de verb. Dom. ser. 58. tr. 14.
in Ioan. Damasc. lib. 3. c. 8.

Nazianzenus ad Glenod. 2. ser.
Nos, inquit, filium Dei natum ex
patre & ex sancta Maria, non duos
Filios, sed unum & eundem in dei-
tate & honore in separabili adora-
mus, & hinc si quis vel nunc, vel
postea

postea non consentit, causam ille
dicit & reddet rationem apud
Deum in die iudicii.

Der achte Irrthumb.

Christus ist nach der Seelen
zur Hellen gefahren/ vnd hat
die Väter darauf erlöset.

Catechis. Roman. p. 1. cap. 7.
Des H. Ernn Seel ist nach seinem tod-
te zu der Hellen gestiegen/ vnd da so lan-
ge blieben als der Leib in Grabe ge-
legen. Et pag. 47. Er ist zur Hellen ge-
stiegen/ daß er die Väter darauf erlö-
sete.

Petr. Canis. Instit. c. 1. pag. 3.
Articulus quintus mysterium re-
surrectionis Christi complectitur,
qui secundum animam quidem pa-
tres è limbo liberaturus descendit.

Thom. p. 3. q. 52. a. 5. & op. 3.
c. 235. Joan. de Cambis in Comp.
Theolog. verit. lib. 4. c. 22. p. 369.
Fr. Ribera Comm. in 12. proph.
min. pag. 58. & 277. Bonavent. Bre-
vilog.

vilog. part. 4. c. 10. Sebast. Viſcher:
lib. 4. c. 21. pag. 259. Joan. Buſæus.
in tr. de deſc. Chriſti ad inf.

Antwort.

Daß Chriſtus allein nach der See-
len zur Hellen gefahren / welche
daſelbſten ſo lange blieben / als Chriſt:
ſelb im Grabe gelegen / iſt ein ſchriſt-
loſes Gedicht vñnd Päßtiſche Men-
ſchen ſakung. In vnſern glaubens
Artickeln ſtehet: Chriſtus iſt geſtorben/
begraben/ niedergefahren zur Hellen/
außerſtanden von den Todten: Daß
alſo Chriſtus nicht zur Hellen gefah-
ren iſt in ſeinem Leiden vñnd Sterben/
ſondern da er iſt außerſtehet / zeigt er
ſich den Teuffeln vñnd Verdamten in
der Hellen/ als ein Triumphs Herr/
welcher dem Teuffel die macht genom-
men/vñnd das Leben vñnd ein vñnvergeng-
liches weſen ans liecht bracht/ 2. Tim. 1.
So beſiehl er auch ſeine Seele/ als
er iſt ſterben wil/ in ſeines Vaters
Hände / vñnd ſpricht zu dem einen
Sche

Scheher am Creutz/ warlich ich sage
dir/ heute wirstu mit mir im Paradiß
sein/ Luc. 23.

Daß auch die Väter im Alten
Testament vor Christi Leiden/ in eine
sonderliche Vorburg der Hellen gefah-
ren/ welche Christus darauf durch sei-
ne Hellefahrt erlöset/ ist ebener massen
eine Päbstliche Satzung vnd Fabel/ die
Schrift weiß nichts davon: Die Vä-
ter im Alten Testament sind selig wor-
den/ wie wir/ Act. 13, 11 Ebr. 11. vnd
Christus hat vns alle erlöset durch sein
Blut vnd Todt/ 1. Ioan. 1 nicht da er
zur Hellen gefahren: activa & passiva
sua obedientia nos redemit, descen-
su verò ad inferos se triumphato-
rem exhibuit.

Von Abraham sagt Christus/
daß der arme Lazarus sey in dessen
Schoß von den heiligen Engeln getra-
gen/ Luc. 16. wie hat er den können in
limbo patrum sein? Ihr Jesuw-
der lernet die Schrift
besser.

E. li. Der

Der dritte Artikel Von der Sünde.

Der erste Irrthumb.

Die Erbschuld ist eigent-
lich vnd warhafftig keine
Sünde / non habet ratio-
nem peccati, nisi cum respectu &
ordine ad peccatum, quod Adamus
admisit, Azorius lib. 4. Instit. Mo-
ral. c. 29 p. 291.

Die kleinen Kinderlein haben
der Tauffe nötig / sagt Bellarminus
Tom. 2. fol. 269. nicht das ihnen die
Sünde vergeben werde / sondern das
der Sünden mackel in ihnen werde
vertilget vnd außgeleschet.

Coster. in Augmento Enchir.
p. 175. Ambros. Cathar. de pecc. o-
rig. Johan. Bunderius à Gandavo
Compend tit. 1. Coppenstein. in
Spong. cont. Himmel. pag. 43.
Ruardus Tapper de pecc. orig.

Ant.

Antwort.

Wenn die Erbsünde eigentlich keine Sünde ist / so werden auch die wircelichen Sünden keine Sünden sein / weil jene die Wurzel vnd vrsprung / diese aber die fruchte sein.

Qualis arbor, talis fructus. Das die Erbschuld warhafftig Sünde sey / bezeuget Paulus klärlich / Rom. 7. 17. Die Sünde die in mir wohnet / etc. Vnd zum Röm. 5. & 6. spricht er / die Sünde ist zu vns allen eingedrungen / vnd durch die Sünde der Todt.

So werden wir auch wegen der Erbschuld ungerecht / vnd Kinder des Zorns Gottes genant / Rom. 5. Eph. 2.

Der ander Irrthumb.

Die lust vnd verderbung der Natur / ist nach der H. Tauffe keine Sünde.

Bellarmin. de amiss. grat. & statu pecc. lib. 5. c. 7. Concupiscencia, qualis manet post baptismum, in regeneratis, non est peccatum.

originis, non solum quia non im-
putetur, sed quia imputari non po-
test, cum nullum sit ex se vel sua na-
tura peccatum.

Martin. Becan. Tom. 1. op. 6.
c. 1. pag. 290. Felizian. Capiton. ex-
plic. Cathol. 61. part. 7. Stapleton.
Antid. Evang. in c. 5. Matth. pag. 57.
Felixus. Instit. Christ. dist. 30. c. 27.
pag. 486. Hieron. Torrent. lib. 2.
cap. 2.

Antwort.

Sitten Widergeborenen vnd Glei-
chigen ist die concupiscentia eigent-
lich keine herrschende Todes Sünde /
weil sie ihnen auß gnaden vergeben ist /
aber es ist gleichwol Sünde / mit dem
H. Geiste vnd Gebote Gottes strei-
tend. Denn solcher gestalt wird die
concupiscentia Sünde genant Rom.
6. & 7. & 8.

In der H. Tauffe wird zwar die
Erbünde in die tieffe des Gnaden-
meers versencket vnd vergeben / sed re-
mittitur tantum, non finitur; de.

Arni.

struitur, non ut interim non sit, sed
ut non cogamur ei servire, Ans-
helm. in cap. 6. Rom. August. lib.
3. cont. Julian.

Bonaventura Breviloq. pag. 3.
c. 7. fol. 14. Sic tollitur originalis
peccati macula, quod remanet se-
quela, cum qua oportet pugnare,
quamdiu vivimus. Ibid. Transit
originale peccatum per baptismū,
quantum ad reatum, & remanet
quantum ad actum.

Der dritte Irrthum.

Die Sünde in welche wir täg-
lich fallen / verunreinigen den
Menschen nicht / sondern sind an
ihn selber vergeblich / sua natura sunt
venialia peccata, Miles. cont. Hes-
husium pag. 105. Canis. in Catech.
p. 189. Mich. Lochmayer Paroch.
tit. 4. c. 5. fol. 25. Felis. Instit. Christ.
dist. 35. c. 9. & 10. Conrad. Wimp-
na oper. fol. 62.

E IIIj

An-

Antwort.

Eine jegliche Sünde ist wider Gottes Gebott / 1. Joan. 3. vnd verwircket den Todt / Rom. 6, 7. 1. Joan. 1, 8. Ezech. 39. 2. Par. 6, 36. Job 15, 14. vnd muß auß gnaden vmb Christi willen vergeben werden den bußfertigen Sündern / Ephes. 1, 7. 1. Pet. 1, 18. Sonst ist keine Sünde wie leicht vnd gering sie auch scheinet / an ihr selber läßlich vnd vergeblich: Denn die Majestet vnd Gerechtigkeit Gottes wird durch alle Sünden / groß vnd klein / verleset / Mich. 7, 9. Psal. 51, 9. daher spricht Nazianzenus orat. 31. omne peccatum animæ mors est. Item Gregor. in Ezech. lib. 1. hom. 2. omne peccatum grave, quia non permittit animum ad sublimia eleuari.

Der vierte Irrthumb.

Die Jungfraw Maria / Jeremias vnd Ioannes der Teuffer sind nicht in Sünden geboren.

Her-

Herman. de Schildis in tr. de
concept. p. 2. c. 2. Joan. de Meppis
de concept. Mariæ lit. D. iiii. Al-
phonf. Salmeron disp. 9. in Epist. ad
Rom. fol. 95. Nicol. de Blony ser.
38. de sanctis lit. A. fol. 435. Joan.
Ulric. Surgant. Manual. Curat. lib.
2. confid. 3. p. 65. Dionys. Carthus.
in c. 1. Jerem. Stapler. Antid. Evang.
in c. 1. Lucæ pag. 482. Coster. Augm.
Enchir. p. 170. 175. Becan. Tom. 1.
op. 2. c. 2. pag. 77. Gregor. de Va-
lent. de pec. orig. c. 3. Oonsel. offi-
cin. sacr. part. 2. Alphab. 1. pag. 47.

Answer.

Die ist ein Menschlicher wahn/ da-
von die Schrift nichts weiß / wie
Thomas selber beiahet p. 3 q. 27. vnd
Cussemius sagt Epist. 4. ad D. Hoë
pag. 106. probabiliter hoc tantum
creditur, quod Maria sine peccato
fuerit concepta : Alle Menschen
sündigen vnd mangeln des ruhm vor
Gott/ Rom. 3. Christus ist der einzige
C v Mensch

Mensch in gnaden / vnd ohne Sünde/
Rom. 5. Ebr. 7. Ioan. 8. Esa. 53. Wer
kan sagen / ich bin rein in meinem
Herten / vnd lauter von meiner Sün-
de? Prov. 20. Die Himmel sind nicht
rein vor Gottes Angesicht / ich geschwa-
ge den ein Mensch der vnrecht in sich
steufft wie Wasser / Iob. 14. & 5.

So lesen wir auch von Jeremia/
daß er den Tag seiner Geburt verfluchte
Ier. 20, 14. vnd das Maria nicht mit
Reiß ihr liebes Jesulein in acht genom-
men / als sie von Jerusalem gen Naza-
reth widerumb nach hause gehen /
Luc. 2.

Der fünffte Irrthumb.

Unsere Sünde werden Chris-
to nicht thätlich zugerechnet/
gleich wie auch Christi Gerech-
tigkeit vnd Herrligkeit vns mit
warheit nicht also zugerechnet
wird / daß wir daher heilig vnd
gerecht geachtet werden.

Mar.

Martin. Becan. Tom. I. opuscul.

4. c. II. pag 207. Quamvis concedi possit, peccatum nostrum Christo imputari, quoad debitum satisfactionis, quod ille sponte suscepit, non tamen concedendum est, ita illi imputari, ut ab eo peccator, aut iniquus censeri possit. Similiter, quamvis verum sit, justitiam Christi nobis imputari quoad satisfactionem, quam pro nobis praestitit, falsum tamen est, ita nobis imputari, ut ab ea iusti & sancti censeamur. Idem docet Bellarminus lib. 3. de iustific. c. 10.

Antwort.

Wenn unsere Sünden Christo nicht
thätlich vnd warhafftig imputirt
vnd zugerechnet werden / warumb wird
er den ein Fluch genant / Gal. 3. Deut.
21. vnd vnter die Vbelschlechter gerech-
net? Esa. 53. Luc. 22. Fürwar er trug
vnsere Kroneckheit / vnd lud auff sich vn-
ser schmerzen / Esa. 53. Er ist das
C vj Lamb

Lamb Gottes / welches der Welt Sün-
de regt / Ioan. 1. vnd sich auffgeopf-
fert hat als das rechte Osterlam / nicht
allein vor vnserer / sondern vor der gan-
gen Welt Sünde / 2. Cor. 5. 1. Ioan. 2.
Vnd daher wird er auch eine kleine zeit
von Gott verlassen / Ebr. 2. Schütze
Blut / Luc. 22. vnd ist an der Seelen
betrübet biß an den Tod / Matth. 26.
Wird in die Fersen gestochen / Gen. 3.
Sein Gewand ist rothfarbs / vnd sein
Kleid wie eines Keltertreiters / El. 63.

Wie aber Christo vnser Sünde
warhafftig zugerechnet werden / also
daß auch Gott den / der von keiner
Sünde wüßte / vor vns zur Sündelge-
macht / 2. Cor. 5. Also wird vns auch
Christi Gerechtigkeit warhafftig durch
den Glauben zugerechnet / also das wir
in dem geliebten / vnd in dem gerechten
gerecht geachtet werden / in massen der
Herr selber sagt Esa. 53. durch sein er-
kenntniß wird er / mein Knecht der Ge-
rechte / viel gerecht machen / denn er
regt ire Sünde. Vnd abermal Rom. 5.

wie

wie durch eines ungehorsam viel Sün-
der worden sind/ also auch durch eines
Gehorsam werden viel Gerechten.

Der sechste Irthumb.

Die Sünde vnser ersten Eltern
ist nicht auff die posteritet
vnd vns nachkömlinge geerbet/
die straffe derselben ist allein auff
vns kommen, sine vitio aliquo in-
härente, Albert. Pighius in 1. con-
trov. de pec. orig. Ambros. Catha-
rin. in opusc. de lapsu hom. & pec.
orig. cap. 6.

Antwort.

Die Sünde ist zu vns allen einge-
drungen / vnnnd durch die Sünde
der Todt / Rom. 5. vnd daher hat A-
dam alsbald nach dem fall / Kinder
gezeuget nach seinem ebenbilde / nicht
nach Gottes Bilde / Gen. 4. & 5. pec-
catum originis ergo transfunditur
in posteros, non imitatione sed ge-
neratione.

E vij

Wen

Wenn auch Becanus schreibet
Tom. 1. op. 3. c. 2. pag. 129. es ist falsch/
daß wir vor Gott wegen der Erbsünde
ungerecht sind/ so ist selbiges eine unbe-
sonne Rede/ vnd abscheuliche Kezeren:
Einemahl Paulus klärlich sagt/
durch eines vngheorsam sind viel Sün-
der worden/ Rom. 5.

Fuit Adam & in illo fuimus o-
mnes, periit Adam & in illo perie-
runt omnes, Ambros. lib. 7. in
Luc.

Der vierdte Artickel Von der Kirchen.

Der erste Zerhumb.

Es ist keine andere Kirche/
als die Catholische / Apos-
tolische/ Römische Kirche:
Die Catholische Kirche aber ist
das Pabsthumb / das von dem
Pabst als dem sichtbaren Haupte
regirt

registriert wird / Georg. am ende in
den dreien Fragen von der Kir-
chen Gottes pag. 9. vnd 37.

Antwort.

Die ware Christliche vnd Apostoli-
sche Kirche / ist erbawet auff den
grund der Apostel vnd Propheten / da
Jesus Christus der Eckstein ist / auff
welchen der ganze Bau in einander
gefüget / wechset zu einem heiligen Tem-
pel in dem HErrn / Ephes. 2, 20. 21.
Die new Römische vnd Pöbstliche
Kirche aber ist nicht auff den grund der
Propheten vnd Apostel erbawet / son-
dern beruhet auff ihren Sakungen vnd
traditionibus, wie auß dem ersten
Artickel zu sehen: Derhalben so wird
daher vnswere geurtheilet / das die
Pöbstliche Kirche nicht die rechte ware
Catholische Kirche sey.

Wer von Gott ist / der höret Got-
tes Wort / Ioan. 8. vnd helt an das
Gesetz vnd Zeugniß / Esa 8. 2. Pet. 1.
Sol.

Solches thun die Papisten nicht/ dar-
umb so heist es/ verflucht sey der ein
ander Evangelium verkündiget / als
in Gottes Wort beschrieben ist/ Gal. 1.
Item, So jemand zu euch kömpt / vnd
bringer diese Lehren nicht / den nehmet
nicht zu hause/ 2. Ep. Ioan. v. 10. Vnd
abermahlt/ Gehet auß von mir mein
Volk / daß ihr nicht theilhaftigwer-
det ihrer Sünden / vnd empfaheet et-
was von ihrer plagen/ Apoc. 18.

Der ander Irrthumb.

Die Römische Päpstliche Kir-
che ist daß Heupt über andere
particular Kirchen / vnd was sie
ordnet vnd setzet das muß unver-
brüchlich gehalten werde. Jacob.
à Viciaco lib. 1. orient. hist. c. 75.
pag. 142 Innocent. III. ser. 2. in Fe-
sto S. Petri. dist. 19. c. 4. Fr. Ribera
in Malach. cap. 3. Becan. Tom. 2.
ep. 3.

Unc-

Antwort.

Die alte Römische Kirche / an welcher der Apostel Paulus geschrieben / weiß nichts von solchem Magisterio, die neue Römische Kirche hat ihr selbige macht gewaltsam angemaßet / können aber auß Gottes Wort nicht verificirn vnd behaupten. Christus ist das einzige Haupt der Kirchen / Ephes. 1. vnd was er ordnet vnd einsetzet / selbiges sind wir schuldig zu glauben vnd zu halten / Matth. 17. nicht aber was der Pabst ordnet. Gottes wort ist vnser Leuchte vnd Richtschnur / darnach sollen wir vns richten / Ps. 119. Gal. 6.

Der dritte Irrthumb.

Es sind vornemblich vier Kennzeichen / darbey die rechte Kirche erkand wird / als 1. daß sie einig. 2. Heilig. 3. Allgemein. 4. Apostolisch sey. Etliche aber vnter den Papisequis setzen drey / etliche sechs /

sechß / etliche sieben / etliche zwölff /
etliche fünffzehn. Bellarmin. lib. 4.
de notis Eccles. Gregor. de Valent.
in Analysis Fid. Cathol. Coster, in
Enchirid. de Eccles. p. 85. Arturus
lib. 3. de Eccles. Pistor. im Wegwei-
ser pag. 88. Posnaniens. Monachi de
Christi in terris Eccles. th. 11. 12. 13.

Antwort.

Die Kirche ist Gottes Hauß / 1. Ti-
moth. 3. vnd wird allein erkande
auß dem reinen wort Gottes / vnd auß
dem rechten gebrauch der beyden Sa-
cramenten / Tauffe vnd Abendmahl /
wie Christus sagt / meine Schaffe hö-
ren meine Stimme / Item, Wer in
meiner Rede bleibet / der ist mein Jün-
ger Joan. 8. & 10. Wo nun nicht ist
das eine vnd reine Wort Gottes / vnd
der rechte gebrauch der beyden Sacra-
menten / da ist auch nicht die eine / heil-
ige / Apostolische vnd allgemeine Kir-
che. Wo man einig ist in der Aposto-
lischen Lehr / einen Glauben / eine
Tauff-

Taufte / einen HERN / vnd einen
Christum hat / Ephes. 4. da ist die einer
heilige / Apostolische vnd Catholische
Kirche: Im Pabsthum aber ist nichts
solche einigkeit.

Der vierde Irrthum.

Das wort Catholisch compe-
cirt vnd stehet alleine zu / der
Römischen/Pabstlichen Kirchen/
Coster. Enchir. pag. 88. Bellarmin.
Tom. 2. lib. 4. c. 4. Zeschlin. Apo-
log. pro fide Rom. Cathol. p. 34.

Antwort.

Das wort Catholisch heist allgemein.
Lutherus hat es verdeutscht/Christ-
lich/ weil dajelbst die ware Kirche ist/
wo rechte Christen sein/welche an Chri-
stum glauben vnd Christo lieben: wie ers
selber erkläret Tom. 6. Germ. Jenens.
fol. 538. Catholisch aber vnd allgemein
heißt die Kirche / nicht vornemblich/
weil sie an allen örtern vnd zu jeder zeit

ist vnd bleibet / welches auch der falschen Lehr gemein ist / sondern weil sie lehret vnnnd bekennet die Apostolische vnd Prophetische Lehr. Die new Römische / Papistische Kirche lehret vnd bekennet nicht die Apostolische vnnnd Prophetische Lehr. Ergo, so stehet ihr auch nicht eigentlich zu das wort Catholisch.

Nomen Catholica Ecclesia habet, factum non habet, nomen autem non probat veritatem Ecclesiae, sed fidei catholicae professio.

Der fünffte Irrthumb.

Zu Erhaltung vnd vortrpfung der Lehr Christi ist die ordentliche succession der Apostel vnd anderer Lehrer nötig / vnd auß solcher stetweder ordnung / succession vnnnd folge wird die Kirche erkant / Fr. Turrian. de Eccles. p. 101. & seq. Cyneus cont. D. Winckelman. p. 65. 66. Leonard. Less.

Less. in Consult. quæ religio sit ca-
pescenda p. 15. Bredenbach. de dis-
sid. Eccles. pag. 135.

Antwort.

Die Papisten haben sich keiner suc-
cession zu rühmen / können auch
daher die Kirche nicht beweisen: Denn
es gilt keine succession, wo nicht ist
veræ fidei & doctrinæ successio: In
der falschen Kirchen können sich die
Leute der succession auch rühmen / die
Mahometisten vnd Heyden können
sich des rühmen / aber wo ist die reine
Lehr vnd Glaube?

Es were wol heilsam vnd guth/
das allezeit getreue Lehrer frey öffent-
lich predigten / vnd je einer dem an-
dern folgete / aber es finden sich offe
grewliche Wölffe / die der Herde nicht
verschonen / Act. 20, 29. Der Menich
der Sünden vnd das Kind des Ver-
derbens setzet sich in den Tempel Got-
tes / als ein Gott / 2. Thess. 2. vnd der
viel köpffige Drache wird zornig vber
dass.

Daß Welt / daß sie mit ihrem Sohn-
lein muß in die Wüsten fliehen / A-
poc. 11.

Zur zeit Christi saßen die Phari-
seer auff Moses Stuel / aber sie hatten
nicht Moses Lehr: Also rühmen sich die
heiligen Väter zu Rom / daß sie Petri
Stuelerben sein / aber sie folgen nicht
der Lehr Petri. Cathedra non facit
sacerdotem, sed sacerdos cathe-
dram.

Der sechste Irrthumb.

Die Kirche ist allezeit sichtbar /
nicht unsichtlich / vnd außser
der sichtlichen Kirchen wird nie-
mand selig / Coster. Enchir. Con-
trov. c. 2. pag. 109. Campian. rat-
3. Prateol. lib. 9. haeret. pag. 130. Sta-
pleton. Antid. Evang. in cap. 5.
Matth. pag. 46. Becan. Tom. 2. op.
4. concl. 3. pag. 215.

Antwort.

Es ist nur eine Apostolische vnd Ca-
tholische Kirche.

tholische Kirche / sie wird aber auff
zweyerley weise betrachtet / also das sie
ist sichtlich vnnnd vnſichtlich / wie
Schoepperus Instit. pag. 81. b. selber
bekennet : Die sichtliche Kirche ist ei-
ne versammlung der gemeine / welche
das Wort Gottes höret vnnnd die 2.
Sacramenta gebrauchet : Vnd we-
gen solcher eusserlicher Kennzeichen
wird sie sichtlich genant : Weil aber
wir Menschen nicht sehen können was
in des Menschen Herzen ist / so wird
zu gleich die vnſichtliche Kirche geglei-
bet / welche in der sichtlichen ist / vnd
wird vnſichtlich genant / nicht Gottes /
sondern / vns / wegen des glaubens /
welcher im Herzen ist / vnd nicht von
den Menschen / sondern allein von
Gott gesehen wird / Ebr. 11. Gestalt
auch Gott 7000. ihm zur zeit Elia-
har vorbehalten / welche Elias nicht
gesehen / 1. Reg. 19. 19. Also ist die
Kirche offte verborgen gewesen / 2.
Par. 15. 3. auch vnter dem Pasterhumb/
wannenher David sagt / Psal. 45.
24. des Königes Tochter ist ganz
herr.

herrlich inwendig. Petrus nennet sie
κρυπτοι τῆς καρδίας ἀνθρώπων,
verborgene Menschen des Herzens.
Vnd Paulus sagt / sie sind im ver-
borgten / Rom. 2. vnd werden offenbar
werden mit Christo in der Herrlichkeit/
Col. 3. 4.

Wenn nun niemand auß der siche-
lichen Kirchen könne selig werden / so
waren die 7000. zur zeit Eliæ nicht se-
lig worden: Dergleichen vnter dem
Pabstthumb/ vnd zur zeit der Pharisæer
were auch niemand zur Seligkeit kom-
men/davon das gegenheil die Schrifte
zeuget.

Der siebende Irrthumb.

Die Kirche kan nicht irren /
denn sie ist das Fundament
der Warheit / vnd der H. Geist
bleibet allezeit bey ihr / vnd leitet
sie in alle Warheit / Joan. 14.
& 16. Coster. Enchirid. Controv.
c. 2. p. 71. 150. 151. Becan. Tom. 1.
op. 10. p. 389. Tom. 2. op. 4. Cam-
plan.

pian. rat. 3 & 7. Herman. Joseman
im Prædicanten Latein. Stapleton.
Antid. Evang. in c. 28. Matth. pag.
437. Georg. amende von den dreym
Fragen von der Kirchen pag. 1.

Antwort.

Die allein kan nicht irren vnd fel-
len / Psal. 116. Rom 3. die Men-
schen aber können gar leicht straucheln
vnd fallen. Adam vnd Eva waren
die allerreimste Kirche / jedoch irren sie
gar gröblich / vnd bringen sich vnd die
ganze posteritet in ewiges verderben.
Also hat auch die Kirche zu Corintho
vnd Galata geirret / 2. Cor. 11. Gal. 2.
Christi Jünger irren vor vnd nach der
auferstehung Christi / Actor. 1. 6. Pe-
trus irret vnd zweiffelt an dem beruff
der Heiden / Actor. 10. Ingleichen die
Kirche zu Jerusalem / Actor. 11. 2. 3.
vnd die Synagogen im Judenthum /
Esa. 56, 10.

Die New Römische Päßstliche
Kirche hat in allen glaubens Puncten

D

vnd

vnd Religions Artickeln gefehrlich ge-
jrrer/wie auß diesem Handbüchlein au-
genscheinlich zuersehen.

Was von der verheiffung vnn-
beywohnung des heiligen Geistes wird
obicirt, selbtes geschicht mit der
condition, so lange die Kirche sich
von dem heiligen Geist lest regieren/
vnd bleibet bey der heilsamen Lehr
Christi/ so jrret sie nicht/wie Joan 8. 31.
Christus sagt: So ihr bleiben werdet
in meiner Rede/ so seid ihr meine rech-
te Jünger. Vnd abermahl 1. Joan.
2, 24. So bey euch bleibet/was ihr von
anfang gehört habet/so werdet ihr auch
bey dem Vater vnd Sohn bleiben.

Christus weissaget Matth. 24.
von der grossen Verführung / daß auch
die außermelten (wo es möglich were)
in irrhumb würden verführet wer-
den.

Der achte Irrhumb:

Die Wunderwerck sind ein Kenn-
zeichen der Kirchen / Lessius in.

COB.

consultat. pag. 35. Coster. Apol.
part. 3. c. 8. Mulhusin. part. 2. disp.
de Fide Zeschlin. Apol. pro fide
Rom. Cathol. p. 487.

Antwort.

Die Wunderwerck finden sich nicht
allein bey der waren/ sondern auch
bey der falschen Kirchen/ wie zu lesen
Matth. 7. & 24. 2. Theß. 2. Apoc. 13.
So haben wir auch kein befehl vnd
verheißung/ daß alle zeit wunderge-
schehen sollen. Die Egyptischen Zeu-
berer thaten Zeichen/ aber darumb
hatten sie nicht die rechte Lehr/ Exod. 7.
vnd 8. viel Propheten im Alten Testa-
ment/ auch Ioannes der Teuffer im
Neuen Testament/ haben keine wun-
der gethan. Aber das so werden die
Wunderwerck auß der Lehr vnd Wort
Gottes geurtheilet/ vnd nicht die Lehr
auß den Wunderwercken.

Eusebius Lugdunensis sagt in
Matth. 18, 1. Nobis signa & mira-
cula necessaria non sunt, quibus ea

D 2 quæ

quæ facta sunt solummodo legere
& audire sufficit.

Chrysoſt. hom. 29. in Matth.
Miraculorum operatio magis apud
eos invenitur, qui sunt falſi Chri-
ſtiani.

Obſt. Die Lutheraner thun kei-
ne Zeichen vnd Wunder. Reſp. Die
Ehebrecheriſche art dringet auff Zei-
chen vnnnd Wunder / Matth. 12, 19.
Wir beruffen uns auff die Lehr/ welche
vorher gehet/ die Zeichen folgen nach/
Marc. 16, 20.

Der fünffte Artikel.

Von der Rechtfertigung
des armen Sünders vor
Gott.

Der erste Irthumb.

Der Mensch wird gerech-
fertigt vor Gott durch
eine inwendige/von Gott
ein-

eingegossene anhangende Gerech-
tigkeit / Coster. Enchir. controu. c.
6. p. 227. Stapleton. Antid. Apostol.
p. 54. Becan. Tom. 1. op. 3. cap. 6.
p. 129. op. 4. c. 2. p. 197. Alph. Sal-
meron. disp. 9. in Ep. Rom. Pistor.
im Wegweiser c. 5.

Antwort.

Ins ist keine vollkommene Ge-
rechtigkeit zu finden / Christus ist
vns von Gott gemacht zur Heiligkeit
vnd Gerechtigkeit / 1. Cor. 1. vnd vns
des willen werden wir auß gnaden all-
lein durch den Glauben gerecht vnd
Selig: Vnsere anhangende Gerech-
tigkeit ist gar zu gering vnd vnugsam
zur Rechtfertigung für Gott / wie Da-
uid sagt Psalm 143. Gehe nicht ins
Gericht mit deinem Knecht / denn für
dir ist kein lebendiger gerecht: Christi
Gerechtigkeit aber ist vberflüssig gnug-
sam vns außzusöhnen / vnd das ist
sein Nahme / dabey man ihn nennet /
H E R R / der vnser Gerechtigkeit /

D iij Jer.

Jer. 23. Dicitur autem nostra iusti-
tia non tantum efficienter & meri-
torie, sed etiam imputative, inma-
sen S. Paulus sagt Rom. 4, 6. Ge-
lig ist der Mensch / dem G^o zu rech-
net die Gerechtigkeit: idq; etiam fate-
tur Bellarminus lib. 2. de iustif. c. 10.
Nun wir sind gerecht worden durch
den Glauben / so haben wir friede mit
Gott durch vnsern H^o E^x X^p Iesum
Christum/ Rom. 5.

Der ander Irrthumb.

Die Rechtfertigung ist zwey-
erley: Die erste beruhet in der
acquisition vnd erlangung der
Gerechtigkeit / die ander in vers-
mehrung der Gerechtigkeit/ Cen-
sur. Colonienf. p. 140. 141. Becan.
Tom. 1. op. 5. c. 1. p. 162. Pistor. im
Wegweiser p. 187. Cussem. Epist. 3.
ad D. Hoën p. 62. Joan. à Gandavo
pag. 12.

Ans.

Antwort.

Diese distinction oder vnterscheid
in die erste vnd andere Rechtferti-
gung / hat in G. D. des Wort keinen
grund: Die N. Schrift weiß von kei-
ner andern Rechtfertigung / als die
durch den Glauben geschieht: Die
Rechtfertigung / welche im verdienst
der Wercke beruhet / ist nur eine fruche
deren die gerechtfertigten sind / Phil. 2, 11.
2. Cor. 9, 10. Committunt igitur
Papise quæ turpem confusionem
causæ & effectus.

Gott fâhet das gute werck in vns
an / mittel vnd volnführer es auch / biß
an den Tag Christi Jesu / Philip. 2.
vnser Werck sind wie ein vnflertig Kleid
Esa. 64. vnd wann wir auch alles thun /
was vns befohlen / so müssen wir doch
sagen / wir sind vnwürdige Knechte / Luc.
17. 10.

Wie Abraham ist gerecht wor-
den / also werden auch wir gerecht vnd
selig: Abraham ist durch die zuge-
hore Gerechtigkeit vmb Christi willen /

D iij selig

selig worden / Rom. 4. derhalben so
werden auch wir auß gnaden ohne vn-
ser verdienst / durch die zugerechnere
Gerechtigkeit Christi im Glauben sel-
lig / Rom. 3. Gal. 3.

Der dritte Irrthumb.

DEr glaube mache niemand als
lein gerecht / es müssen auch
die Wercke dazu kommen / damit
man den Himmel vnd die Seligs-
keit verdienet / Stapleton. An-
tid. Evang. in c. 7. Matth. pag. 80.
72. Gregor. de Valent. Tom. 3. disp.
8. q. 20. Theodor. Peltan, lib. 2. de
jejun. pag. 309.

Petrus Hansonius in Entde-
ckung der Irrthumb vnnnd Lügen des
Concordienbuchs pag. 121. nennet vn-
sern Glauben / der allein selig macht /
einen stolzen hochmütigen Glauben /
der keine Gesellen oder Gleisleute lei-
den willen.

Vnd Alphonfus Verveſius sage
har-

harmon. art. 6. das der Gerechte von
dem ungerechten unterscheiden werde/
nicht durch den glauben/sondern durch
die liebe.

Antworte.

Die Christliche liebe vnnnd andere
gute Wercke sind nötig / aber nicht
zur Seligkeit/das wir damit den Him-
mel verdienen/sondern als Früchte des
Glaubens / weil der Glaube ohne gute
wercke todt ist/ Jac. 2. das ewige Leben
vnnnd die Seligkeit ist ein gnadenge-
schenck Gottes/ welches vns Christus
erworben hat / Tit. 3, 5. Rom. 6, 23.
Tit. 2, 5. Ephes. 2. vers. 8. Herren
wirs können erwerben / so hetze Chri-
stus nicht vor vns dürffen leiden vnd
sterben.

Unsere Werck sind vnvolnkomm-
men vnd vngnugsam / auch der Ge-
rechte felt des Tages siebenmahl / vnd
muß täglich bitten vnd bereu / vergib
vns vnser Schuld / darumb so können
wir die volnkommene Seligkeit damit

D v

nicht

istcht verdienen/ Esa. 64, 10. Job. 10, 13,
Gal. 3, 10. Jac. 2, 10.

Rom 3, 20. Es kan kein Fleisch
durch des gesetzes Werck für GOTT
gerecht werden. Denn durch das Ge-
ses kompt erkennniß der Sünden. Vnd
abermahl v. 28. So halten wir es nur/
daß der Mensch gerecht werde ohn des
gesetzes Werck allein durch den Giau-
ben. Dergleichen Sprüche findet der
Christliche Leser mehr in der Schrifte/
Rom. 4, 2. 4. 5. 6. vnd c. 11, 6. Eph.
2, 8. 2. Tim. 1, 9. Tit. 3, 5. Gal. 2, 16.
Luc. 8, 50. vnd daher spricht Anton.
de Guevara im andern Theil der Gül-
denen Sendeschreiben fol. 121. wenn
wir mit Gott wollen abrechnen/ so soll
diß vnser maximum sein/ das wir ihm
nicht vorhalten vnser verdienst/ sondern
die grosse liebe/ die er zu vns getragen
hat.

Der vierte Irrthumb.

Daß verdienst ist zweyerley/
meritum congrui & con-
digni,

digni, das würden verdienst/ vnd
das gebür verdienst: Das me-
ritum congrui, oder gebur vers-
dienst geht vor der Rechtfertis-
gung her/ vnd macht den Mens-
chen düchtig vnd sähig / daß ihm
Gott vergelte / vnd die Gerechts-
tigkeit eingieße. Coster. Enchir.
Controv. c. 6. pag. 261. Gabr. Vas-
quez Tom. 2. in 1. 2. d. 218. c. 1. Bel-
larm. lib. 5. de justif. cap. 22. Becan.
Tom. 1. op. 7. c. 3. p. 330 Stapleton.
Antid. Evang. in c. 10. Marci pag.
466.

Antwore.

Die gute Werke folgen den / wel-
cher gerechtfertiger ist / vnd gehen
nicht vor dem her / welcher gerechtfertig-
et sol werden: Denn wir sind alle
Sünder / vnd mangeln des ruhms den
wir vor Gott haben sollen / Rom. 3.
mit Sünden aber kan sich niemand
præpariren vnd sein genueß sähig ma-
chen

D vj

chen

chen / das ihm Gott die Gerechtigkeit
eingiesse.

Wer hat GOTT etwas zuvor gege-
ben / spricht Paulus Rom. II. daß ihm
werde wider vergolten? Von ihm / vnd
durch ihm / vnd in ihm sind alle dinge.

Christus ist das einzige Versün-
dopffer / vmb welches willen wir von
Sünden absolvirt, vnd gerecht vnd
selig werden / wie Paulus I. Tim. 2.
Es ist ein Mittler zwischen GOTT vnd
den Menschen / nemlich Christus Je-
sus / der sich selbst gegeben hat für alle
zur erlösung. Item Ephes. 2. Auß
gnaden seid ihr selig worden durch den
glauben / vnd dasselbige nicht auß euch /
Gottes gabe ist es / nicht auß den Wer-
cken / auff das sich nicht jemand rühme.

Der fünffte Irrthumb.

ES ist falsch / vnd eine blasphe-
mia oder Lästung vor Gott /
daß der Mensch nicht sol das Ge-
setz erfüllen können / die gleybigen
könn

können es erfüllen/vnd noch dazu
ein vbriges thun / welches opera
supererogationis genant wer-
den/ Coster. Enchir. Controv. c. 6.
p. 244. Antonin. Sūmm. part. 4.
t. 12. c. 4 §. 12. Concil. Trid. sess. 6.
can. 18. Catechis. Roman. p. 337. Be-
can. Tom. 1. op. 1. c. 2. p. 22. op. 4.
c. 4. p. 216. op. 5. c. 10. p. 277.

Antwort.

Das Gesetz ist eine solche last / wel-
ches weder unsere Väter noch wir
erragen können/ Act. 15. Christus al-
lein hat dem Gesetz volkommenen ge-
horsam geleistet/auff das wir durch ihn
die Kindschafft empffingen/ Gal. 4.

Wer in einem sündiget/der ist des
ganzen Gesetzes schuldig / Jac. 2. Es
sündigen aber alle Menschen täglich
viel / vnd wo wil man einen rein sin-
den/ vnter allen da keiner nicht rein ist/
Gen. 6. & 8. Psal. 14. Prov. 20. Luc.
17. Job. 14. & 15. Rom. 7. & 8. Psal.
19. 1. Joh. 1.

D 7

Aug.

Aug. Ep. 15. Tunc tota lex im-
pletur, quando quicquid non fit,
ignoscitur: Wenn wir an Christum
glauben / vnd Gott unsere Sünde nie
zurechnet / sondern Christi gehorsam
vnd verdienst zuerzaget / so wird das Ge-
ses erfüllet.

Der sechste Irrthumb.

Der gerechtfertigte Mensch
kann seiner Gerechtigkeit vnd
vergebung der Sünden nicht ge-
wiß sein / Coster. Enchir. Controv.
c. 4. p. 182. Wimpina oper. p. 61.
Gregor. de Valent. lib. de grat. c. 6.
Matth. Felis Instit. Christ. dist. 24.
c. 14. pag. 400. Coan. à Gandavo
Compend. p. 26.

Si quis dixerit omni homini
remissionem peccatorum assequen-
dam, necessariam esse, ut certo &
absq; hæsitatione credat, peccata
sibi esse remissa, anathema sit, Con-
cil. Trident. sess. 6. can. 13.

Ame

Antwort.

Ihr müßten gewiß glauben vnd
nicht zweifeln / wer da zweifelt/
der erlanger nichts / Jac. 1. Glaube
vnd zweifel können nicht zusammen
bestehen: Der Glaube ist eine gewisse
zuversicht des das man hoffet / vnd nis
zweifels an dem / das man nicht fie-
het / Ebr. 11. 1. wer zu Gott kommen
wil / der muß glauben / vnd nicht zweif-
eln / Ebr. 10. & 11. Syr. 7. 1. Tim. 1.
2. Tim. 1. Rom. 8.

Wo nicht ist die gewißheit der
vergebung der Sünden vnd Seligkeit/
da ist auch nicht der Glaube / vnd wo
nicht der Glaube ist / da ist auch nicht
der H. Geist vnd das Reich Gottes:
Werden demnach die Papisten mit
ihren Errichten des Zweifels sich in-
wige verzweiflung stürzen / Gdte
befehle alle die zu bekennen
sind.

Der

Der sechste Artikel
Von dem Freyen willen.

Der erste Irrthumb.

Der Freye wille des Mens-
schen ist durch Adams fall
nicht verlohren / vnd wer
selbiges bejahet / der ist verflucht /
Concil. Trid. sess. 6. can. 5. Vincent.
Belvacens. lib. 28. Specul. Natur. c.
97. Felician. Capiton. explic. Ca-
thol. II. pag. 1. pag. 63. Felis. Instit.
Christ. dist. 24. c. 7. pag. 357. Petr.
de Aquila d. 25. l. 2. Robert. Hol-
koth q. 3. a. 3. Andrad. Explicat. or-
thod. lib. 3. p. 292. Harlem. Ind. Bi-
blic. p. 104.

Antwort.

Das der Freye wille in Geistlichen
sachen durch die Sünde verlohren
sey / davon finden wir in der H. Schrifft
Sonnenklare Zeugniß / daher höchlich
zu verwundern / warumb doch die
Päbste.

Wäßler solches leugnen: Der natür-
liche Mensch vernimt nichts vom
Geist Gottes / es ist ihm eine Thorheit
vnd kan es nicht erkennen / 1. Cor. 2, 15.
wir sind nicht rüchrig von vns selber
etwas zu denken / als von vns selber /
sondern das wir rüchrig sind / ist von
Gott / 2. Cor. 3, 5.

Von natur sind wir Kinder des
Zorns vnd lebendig todt in Sünden /
Ephes. 2. Col. 2. vnd all vnser dichten
vnd trachten ist böse von jugend auff /
Gen. 6. & 7. Gott aber sähet ein gutes
werck in vns an / vnd volnführer es
auch / biß an den tag Christi Jesu / Phil.
1. & 2.

Was vom Fleisch geboren ist / das
ist Fleisch / vnd was vom Geist geboren
wird / das ist Geist / Ioan. 3. vnd daher
spricht Jeremias cap. 3. Bekehre du
mich / so werde ich bekehret / denn du
Herr bist mein Gott / da ich bekehret
ward / thet ich buße. Es ligt niche
an jemandes wollen oder lauffen / son-
dern an Gottes erbarmen / Rom. 9.

Ohne:

Ohne Christo kan man nichts
thun/ Joan. 15. noch zu ihm kommen/
wo ihn der Vater nicht zeucht Joan. 6.
So kan man ohne den H. Geist Jesum
nicht einen H. Ern nennen/ 1. Cor. 12.

Kürzlich/ wie ein toder Mensch
sich nicht selber kan lebendig machen/
also auch nicht die Menschen / welche
lebendig todt sind in Sünden: Totum
Deo debetur, qui hominis volunta-
tem bonam & præparat adjuvan-
dam, & adjuvat præparatam; qui
nolentem prævenit ut velit, volen-
tem subsequitur, ne frustra velit,
August. in Enchir. c. 32.

Der ander Irrthumb.

Das Ebenbild Gottes ist durch
die Sünde der ersten Eltern nicht
verlohren/ Felician. Capiton. Explic.
Cathol. 2. pag. 1. pag. 10. Campian.
cat. 8. p. 85.

Antwort.

Wenn es nicht verlohren/ warumß
werß

werden sie denn nach dem fall gewar/
daß sie nackt sind / vnd zeugen Kin-
der nicht nach Gottes Bilde / sondern
nach ihrem Bilde / Gen. 3. & 5. das
ist / in Sünden / wie David sagt Ps. 51.
Ich bin auß sündlichen Samen gezeu-
get / vnd meine Mutter hat mich in
Sünden empfangen. Wo Sünde ist/
da ist nicht das Ebenbild Gottes / vnd
der Mensch der natürlich eitel ist vnd
in Finsterniß sitzt / kan Gott nicht von
ganzem Herzen lieben / Ephes. 4. El. 9.
Luc. 1. wer Sünde thut der ist vom
Teuffel / Joan. 3.

Der alte Mensch henge vns al-
len von natur an / vnd nicht das E-
benbild Gottes / darumb spricht Pau-
lus / zieher den alten Menschen mit
seinen werken auß / vnd zieher den ne-
uen an / der da vernewert wird zu der
Erkenntnis / nach dem Ebenbild des der
ihn geschaffen hat / Col. 3. Ephes. 4.

Der dritte Irrthumb.

DEr Mensch kan von natur / per so-
las

has naturæ vires, Gott vber alle ding
lieben/ & quanto plus poenitens ad
gratiam se disponit, tanto plus Dei
gratia infunditur, Rainer. de Pisis
Pantheolog. p. 1. in verb. Absolut.
c. 3. Martin. Becan. Tom. 1. op. 7.
c. 1. p. 326.

Antwort.

Das gegenheil lehret Thom. 1, 2.
q. 109. a. 3. vnd Michael Episco-
pus Mersburgensis sagt conc. 4. in
Ep. 1. Joan. fol. 10. Gott macht den
erste anfang an vnserm heil. Bñ in der
sechsten Predigt fol. 15. 16. spricht er/
Gott allein richet in vns an durch seine
gnade alles guts vnd volnbringet es
auch.

Wie solte der Mensch von Natur
Gott vber alle ding lieben/ da doch der
natürliche Mensch nichts versteher von
dem was des Geistes Gottes ist/ 1. Co-
rinth. 2.

Der vierdte Irrthumb.

Die Heyden haben auß dem
Eiche

Ließe der Natur Gott erkannde/
vnd sind ohne Wort vnd Sacra-
menta selig worden / Andrad.
lib. 3. Explic. orthod. p. 288. Gregor.
de Valent. Tom. 3. contro. Gret-
fer. in lib. de S. cruce c. 42. Johan.
Fickler. in Assert. Cathol. pag. 75.
Coppenstein. Spong. cont. Him-
mel. pag. 48. Anton. de Guevara im
andern Theil der gülden Sendschrei-
ben fol. 5. Bellarminus, vega & alij.

Antwort.

Die Heyden haben gelebet außser
der Kirchen / außser welchen nie-
mand selig wird. So spricht auch
Christus selber / Es sey denn das je-
mand anderweit geboren werde / auß
dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht
in das Reich Gottes eingehen. Item:
Wer da gleubet / der wird selig / wer
aber nicht gleubet / der wird verdampft /
Joan. 3. die Heyden gleuben nicht / las-
sen sich auch nicht reuffen / hören das
Wort

Wort Gottes nicht / Ergo so werden
sie auch nicht selig.

Rom. 1. Daß ein Gott sey ist
ihnen offenbahr / auß der Schöpfung
der Welt / also das sie keine entschuld-
gung haben / weil sie ihn nicht preisen
als einen Gott sondern werden in irem
sichren eitel / etc.

Ambros. Catharin. Clav. script.
pag. 6. Nemo philosophorum gen-
tilium habet verba vitae æternæ.

Der fünffte Irrthumb.

Gottes gnade wircket nicht allein in
uns das wollen / sondern es coo-
perirt vnnnd wircket zugleich mit der
Freye wille des Menschen / Alphons.
Salmeron. Tom. 13. pag. 38. Coster.
Enchir. controu. c. 5. p. 204. Bel-
larm. lib. 6. de grat. & lib. arb. c. 11.
Becan Tom. 1. op. 8. c. 4. p. 361.

Antwort.

S. Paulus sagt / wir sind nit rich-
tig

tig von vns selber/etwas zu denken als
von vns selber / sondern das wir tüch-
tig sind ist von Gott/ 2. Cor. 3. 5. Vnd
abermahl / auß gnaden seid ihr selig
worden durch den glauben / vnd dassel-
bige nicht auß euch/ Ephes. 2. Alle gu-
te vnd volkommene gaben kommen
von oben her von dem Vater des
Himmels / Jac. 1. Sonst wöhnet nichts
guts in vns/Rom. 7. darumb können
wir auch nichts guts gedanken / Gott
muß vns zuvor kommen/ vnd das gute
in vns wirken/ Phil. 1. Scimus nos
nihil esse, nisi quod donavit Deus
& in nobis ipse servavit, Hieron.
in Epist. advers. Pelagian. Solius
Dei est quod possumus, quodve
pollemus, Cyprian. lib. 2. Ep. 2. Cy-
rill. lib. 10. cap. 13. Chrysost. in
1. Epist. ad Corinth.
hom. 3.

Dei

Der siebende Artikel
Von der Zahl der Sacra-
menten / vnd benamentlich
von der Buss.

Der erste Irrthumb.

Sind eigentlich sieben
Sacramenta / nicht mehr
oder weniger / vnd wer es
was dawider redet / der sey vers
flucht, Conc. Trident. sess. 7. can. 7.
Catechis. Roman. Germ. pag. 110.

Antwort.

Wenn das Wort Sacrament in
seiner eigentlichen meinung ge-
braucht wird / so sind nicht mehr denn
zwey Sacrament / Tauffe vnd Abend-
mahl welche Gott selber eingesetzt
vnd eusserliche / sichtbarliche Elemen-
ten dazu verordnet hat / dadurch er seine
Himlische Schatz vnd Güter aufhebet.
Vnd dieselbige beyde Sacra-
menten

menta sind der ganzen Kirchen vnd
allen ihren Gliedern nach Christi be-
fehl vnd einsetzung / hoch nötig vnd ge-
mein / vnd haben ihre eigentliche wir-
kung / nemlich vergebung der Sün-
den / welche eigenschafften von den er-
dichten Sacramenten der Papisten
nicht können gesagt werden.

Im alten Testament sind auch
nur zwey Sacrament eigentlich gewe-
sen / die beschneidung vnd das Ofler-
lamb.

Auß Christi Seiten / als er ge-
stochen ward am Creuz / ist Blut vnd
Wasser gestossen. So spricht auch
Iohannes 1. Epist. 5. Dieser ist der da
kompt durch Wasser vnd Blut / Jesus
Christus / nicht im Wasser allein / son-
dern im Wasser vnd Blut. Solches
verstehen die Alten Kirchen Lehrer von
den beyden Sacramenten / Tauffe vnd
Abendmahl.

Augustinus de Symbolo ad Ca-
techum. l. 2 c. 6. Percussus ejus la-
tus, & statim manavit sanguis & a-

E qua

qua, quæ sunt Ecclesiæ gemina Sa-
cramenta. vide plura apud Bedam.
in Joan. c. 19. Aug. de C. D. l. 15. c. 26.
Paschal. de Cenâ Dom.

Nach der Papiſten meinung ha-
ben die Lehen ſieben Sacramenta/
die Geiſtlichen aber haben nur ſechs
Sacrament/ denn der Eheſtand iſt ih-
nen verboten / wo bleibet nun der ſe-
ptenarius numerus?

Der ander Irrthumb.

Die Sacramenta bringen gnas-
de denen die ſie gebrauchen/
ex opere operato, auß dem ge-
thanen werck / wenn ſie nur ver-
richtet werden / vnnnd wer ſolches
leugnet/ der iſt verflucht/ Concil.
Trident. ſeſſ. 7. can. 6. 8. Raimund.
in Sum. pag. 9. Tolet. in lib. de ca-
ſib. conſcient. c. 16. Emanuel. Sa-
in Aphoriſ. p. 354.

Antwort.

Gleich wie dz wort Gottes/ eine krafft

ist/ selig zu machen alle die daran gleu-
ben / Rom. 1. Also sind auch die Sa-
cramenta / Tauffe vnnnd Abendmahl
freffrig/ vnd bringen gnade/vergebung
der Sünden vnd die Seligkeit allen so
da glauben. Wer da gleubet vnd ge-
taufft wird/ der sol selig werden / Mar.
16. 16. wer auch unwürdig zum Abend-
mahl gehet/ vör das leben er den Tode
empfähet/ 1. Cor. 11.

Das gerhane Werck helffet nie-
mand/ wo es nicht auß heilichen wa-
ren Glauben geschieht: Die Augen
des HERN sehen den Glauben an/
Jer. 5. ohne welchen niemand GDie
gefallen kan/ noch zu ihn kommen/
Rom. 14. Ebr. 11.

Judas empffeng von Christo sel-
ber das Abendmahl/ aber das gerhane
werck half ihm nichts.

Gott sprichet noch heute zu tage zu
allen Neuchlern/ so nur auff das gerha-
ne Werck sehen / wie eiliche im Alten
Testament / was verkündigestu meine
Reches/ vnd nimmest meinen Band in

E. ij.

ds.

deinen Mund / so du doch Zucht hast /
wundt wißtest meine Wort hinder
dich / Ps. 50, 16. 17.

Der dritte Irrthumb.

Die perfection eines Sacraments
gehöret die intention vnd der gu-
te vorsatz des Priesters / Tanner. in
Colloq. Ratispon. sess. 12. Bellarm.
lib. 1. de Sacram. in g. cap. 27. Mich.
Lochmayer tit. 9. paroch. Curat.
c. 3. fol. 111. Concil. Trid. sess. 7. can
11. Thom. 3. p. 9. 64. a. 8.

Antwort.

Die krafft der H. Sacramenten de-
pendirt nicht von der intention
vnd vorsatz des Priesters / sondern von
dem / der sie hat eingefeset / wie Jacob
à Ditriaco lib. 2. hist. occident. c. 35.
pag. 384. selber bekennet.

Wenn die / so die H. Sacramen-
ta gebrauchen / solten auff die inten-
tion des Priesters sehen / so müßten sie
allerzeit zweiffeln / ob sie auch wahrhafft
die

die Sacrament / vnd derselben krafft
vnd Wirkung empfangen.

Die Priester sind Diener / vnd
nicht HERRN der Sacramenten / vnd
was sie thun vnd verrichten im ordent-
lichen Gottesdienst / daß ihu vnd ver-
richtet Gott durch sie / Matt. 10. Verba
sacerdotis ore proferuntur Dei vir-
tute consecrantur.

Der vierdte Irrthumb.

Die Buße ist das ander Sacra-
ment / welches drey unterschied-
liche Theil hat / Mich. Lochmayr
t. 9. Paroch. Curat. c. 2. Coster. Epi-
schir. Controv. p. 365. Motiachi Bur-
degalenf. in profess. fidei a. 23. To-
let. de instruct. sacerdot. lib. 3. c. 13.
Conrad. Cling. Sum. doct. Christi.
tit. 9r. pag. 250.

Antwort.

In jeglich Sacrament hat ein euf-
ferlich sichtbares Zeichen / welches
Gott eingefetzt hat: Die Buße aber
hat:

hat kein solch eufferlich sichtbares Zeichen: Ergo so ist sie auch kein Sacrament.

Die Sacramenta sind vollkommen und haben ihre integritet auch ohne glauben: Die Buße aber ist nit ohne glauben / und wo der Glaube nit ist, da ist auch keine ware Buße: Der Glaube ist das vornembste wesentliche stück der Buße: Ergo, so ist die Buße eigentlich kein Sacrament.

Die Sacramenta Neues Testaments gehören nicht zugleich in das alte Testament: Die Buße aber ist auch im alten Testament gewesen / Esa. 55. 2. Rom. 12. 13. Act. 10. 43.

Der fünfte Irrthumb.

Die ware Buße bestehet in contritione cordis, confessione oris, & satisfactione operis, in der Reu/Reicht und gnugethumb / Thom. 4. dist. 17. q. 3. a. 1. Stapleton. Antid. Evang. in cap. 23. Lucae pag. 572. Canis. Instit. cap. 4. pag. 16. Sebast.

baß. Vischer. lib. 6. Gazophylae.
c. 21. Wimpina lib. 7. oper. fol. 88.
91. Nicol. de Blony ser. 50. fol. 131.
Concil. Trident. sess. 14. can. 4.

Anewort.

Die Schrifft weiß von solchen dre-
yen Stücken nichts / können auch
daraus nicht erweist werden.

Die Beichte ist zwar nötig vnd
heilsam vor Gott vnd dem Priester / a-
ber sie ist darumb kein wesentlich Stück
der Buße / sondern vielmehr dersel-
ben frucht.

Die Buße hat zwey wesentliche
theil: den Glauben vnd die contrition,
wie Christus hat befohlen zu predigen /
Buße vnd vergebung der Sünden /
Luc. 24. Wo nicht der Glaube ist / da
ist auch keine vergebung der Sünd en.

Die gnuzehung ist ein Pöpstlich
gedicht / davon in Gottes Wort ein e-
wiges stillschweigen ist.

E. iij

Der

Der sechste Irrthumb.

Die New über die Sünde hat
solche krafft vnd Wirkung/
daß sie auß wü. den merite vnd
erlanget vergebung der Sünden/
Richard. 4. Sent. dist. 17. a. 1. q. 7.
Coster. Enchir. Controvers. p. 370.
Bernhardin. de Baptis part. 1. Sermon.
21. Raymund. Summ. in tit. de poe.
nit. §. 19.

Gvido Briançon ait in 4. sent.
q. 8. Corall. 1. Non est peccatum,
quod non possit remitti per solam
contritionem quod maximè potest
esse. verum in necessitate.

Antwort.

Die New über die Sünde ist hoch
nötig/ aber sie ist nicht meritoria,
wir verdienen nichts mit vnsern Sün-
den/ Christus hat vns vergebung der
Sünden/ durch seinen gehorsam/ Blut
vnd Tode erworben/ so wir nun vnser
Sünde herzlich bereuen/ vnd an Chri-
stum:

stunt glauben / so haben wir vergebung
der Sünden / nicht vmb vnser Rew
willen / sondern auß gnaden vmb Chris-
st willen / Psal. 51. Daß Blut Jesu
Christi des Sohns Gottes macht vns
rein von aller Sünde / 1. Joan. 1, 9.
Vnd darumb ist Christus in die Welt
kommen die armen Sünder selig zu
machen / Match. 9. & 18. 1. Tim. 1. 13.

Esa. 43, 25. Ich / ich tilge deine
Übertretung / vmb meinent willen
(nicht vmb der Menschen Rew wil-
len / sondern vmb meinent willen spriche
der H E R R) vnnnd gedenck deiner
Sünde nicht.

Der siebende Irthumb.

En jeglicher ist schuldig die
aufgelegte Buße von dem
Priester zu erfüllen / vnd durch
solche gute Wercke / vnd züchti-
gung des Fleisches in Horen
Hembden / Säcken vnd Aschen/
lest sich Gott zur erbarmnuß be-
z

E v we

Wegen. Concil. Trident. sess. can. 14.
15. Eccius in Enchirid. de satis act.
Conrad. Wimpina lib. 2. Anaceph.
art. 7. fol. 9. Richard. 4. dist. 18. a 1.
q. 5. Pistor. im Wegweiser pag. 205.
Bellarm. lib. 4. de para. c. 5.

Antwort.

Hievon haben die Päblichen Priester weder Exempel noch befehl von Christo vnd den Aposteln.

Den bußfertigen Sündern sollen die Sünde vergeben / vnd den Unbußfertigen vorbehalten werden nach Christi instruction vnd befehl Matth. 18. Joan. 20. Ad penam autem obligare, non est solvere, wenn man jemand eine straffe zur gnugthuung auflegt / das ist vnd heist nicht Sünde vergeben.

Durch solch Joch der auffgelegten Buße / wird das Euangelium in das Gejoch verkehret / vnd die tröstliche absolution, in eine vntöstliche Ennasse verwandelt.

Ein

Ein Bußfertiger / gleyßiger Sünder
der erlangt auß gnaden vergebung der
Sünden vmb Christi willen / der genug
vor ons gethan hat / des Menschen
Werck helfft nichts dazu.

Wenn auß des Menschen Werck
vnd anerkennung die vergebung der
Sünden wird g. gründet / so muß der
Mensch immer zweifeln / vnd kein
ruhiges Gewissen haben.

S. Paulus sagt / wir haben die
erlösung durch sein (Christi) Blut /
nemblich die vergebung der Sünden /
Col. 1. 14. 1. Petr. 1. Joan. 1. Ebr. 9.
2. Joan. 1. vnd 2. Also auch Christus
absolvirt ohne anerkennung der Men-
schen / Matth. 9. Luc. 7. vnd 18. Matt.
26. Luc. 23.

Der achte Irrthumb.

Ein jeglicher ist schuldig alle seine
Sünden zum beichten des Jahres
einmal zu beichten / Mich Lochma-
yer paroch. Curat. tit. 4. c. 3. Rai-
mund. Summ. p. 133. Bonavent. de
E 6 valo.

valore Missar. observ. 12. Canis. In-
stit. c. 3. pag. 13. Fortalit. Fidei lib.
2. consider. 3. fol. 61. Coster. En-
chir. controvers. pag. 385. Nicol de
Blonyser. 50. Gregor. de. valent. de:
necessit. confess. c. 2.

Antwort:

Gegen Gott muß ein seglicher sein
Hertz täglich aufschütten/ vnd sich
aller seiner Sünden/ wissenden vnd
vnwissenden/ schuldig erkennen: Item,
Wer sich nicht schewen zu sündigen/ der
darff sich auch nicht schewen in ge-
heim seinem Betheuerer eine vnd an-
dere Sünde zu bekennen/ auff das er
mehr Trost mag empfangen. Das
man aber alle Sünden nothwendig zu
beichten schuldig sey/ selbiges ist auß
der Schrifft nicht zu beweisen/ wir ha-
ben weder Befehl noch Exempel.

Diß ist eine rechte Märrerbeichte
vnd Gewissens angst: Auch wird sol-
cher gestalt auß dem Betheuerer ein
Gerichtsort gemache.

Am:

Alle Sünde erzehlen ist vunnig-
lich / denn wer weiß wie oft er sündi-
get / Psal. 19.

David erzehlet in gemein seine
Sünde dem Nathan / vnd erlanger ab-
solution, 2. Sam. 12.

Der achte Artickel

Von der Priester ordnung vnd Ehe verbott der Geists- lichen.

Der erste Irthumb.

Die ordnung oder Pries-
ter weih ist eigentlich ein
Sacrament / vnd wer sol-
ches leugnet / der ist anathema,
verflucht / Concil. Trident. sess. 7.
can. 3. Joan. Harlem. Ind. Bibl. p.
127. Felician. Capiton. Explicat.
Cathol. 22 p. 3 pag. 1029. Thom.
Supplem. p. 3. q. 34. a. 3. Lombard.
lib. 4. dist. 24. Conrad. Cling. Sum.

E 7 / doct.

Doctr. Christ. tit. 83 pag. 237. Ca-
spar. Frank von Papiern pag. 55.

Antwort.

Die Priesterweih verstehen
die Papisten nicht das ordentliche
Predigtamt / sondern die Weh-Prie-
ster / welche zu offern verordnet werden:
Aber im Newen Testamente ist kein
solch Levitisches Priesterthum: Christi
Opfer ist allein genug für aller Welt
Sünde.

Die Priesterweih ist eigentlich
kein Sacrament: Einemahl in Got-
tes Wort davon kein befehl / noch sicht-
bares Element angeordnet ist. Des
Handauflegens wird zwar in der
Schrift gedacht / aber solches ist nur
eine eufferliche freye Ceremonia / und
nicht ein eufferlich Element / wie da
sind in der Tauffe vnd Abendmahl /
Brot / Wein vnd Wasser. Bellarmi-
nus lib. de ordine c. 9. bekennet selber
das Handauflegen sey kein wesentlich
Theil in der Priesterweih. Item,
Gre.

Gregorius in c. presbyter. So wird
auch das Handaufflegen bey der abso-
lution gebraucht. Ein jeglich Sa-
crament aber hat sein eigen Element/
welches dem andern nicht gemein ist/

Der ander Irthumb.

Diese Priesterweyh hat vnnerschiedli-
che sieben ordnungen vnd gradus
&c. Catesh. Roman. p. 52. Schoep-
per. Instit. p. 157. Raimund. Summ.
fol. 15. Bellarmin in Recognit. o-
per. p. 89. Rossens. cont. Luther.
p. 125.

Antwort.

Diese gradus & ordines sind zur
zeit Christi vnd der Aposteln nicht
sißlich gewesen/ so haben wir auch da-
von in der Schrift kein befehl noch be-
weys. Aber das bekennet Polydor.
Verg. lib. 4. de invent. rer. c. 7. das
selbige ordnungen nicht von Christo/
sondern von dem Pabst Iginio sind
angefangen/ vnd vom Cajo vollkôm-
lich ausgefühet. Wannenher vn-
schwer

schwer abzunehmen / das es lauter
Menschen Sankungen sind : Sonst
sind uns gebührende gradus nicht ent-
gegen. Eph. 4. 11. 1. Cor. 12. 29.

Der dritte Irrthumb.

Die lutherischen Priester sind nicht
rechtmessiger welse beruffen / noch
ordentlich von einem weyb Priester ein-
geweiht / darumb sind sie keine ordent-
liche rechte Priester / Posnamens. Al-
sert. de Eccles. th. 56. Coster. octo
propos. Cathol. 4. Laurent. Artur.
Aisert. de ordinat. & vocat. mini-
str. Eccles. ass. 7. Casper Franck von
Priestern pag. 90. & seqq.

Antwort.

Die Päbster heissen uns Prædican-
ten / welcher Nahme uns im rech-
messigen gebrauch nicht entgegen ist :
Denn wir haben im Newen Testamente
kein solch Priesterthumb / das im opf-
fern beruhet / noch solche Priester / wel-
che mit opffern für die lebendigen und

Eodem

Todten umbgehen. Vnd da gleich
die Lutherischen Prediger von keinem
Päpstlichen Weih-Bischoff sind con-
secrirt, haben sie nichts desto weniger
ihren ordentlichen Beruf / vnd füh-
ren ihr Predigamt nach Gottes Wort
vnd willen. Zu dem so haben wir nicht
secularische oder weltliche Bischöffe/
mit einem Geistlichen Titul / sondern
wir haben Apostolische Bischöffe/wie
sie S. Paulus beschreibet / Actor. 20.
1. Tim. 3. Tit. 1. von demselben wer-
den vnser Prediger ordinirt vnd in-
troducirt.

Der vierdte Irrthumb.

In der ordination ist nötig:
die heilige Salbung: So
wird auch in der einweihung den
Priestern ein vnaufleschlich Zei-
chen in die Seele eingedrückt/
danne sie von den Leyen vnters-
cheiden werden / vnnnd gewalt
empfangen.

empfangen Messe zu halten vnd
die Sacramenta zu verrichten /
Concil Trid. sess. 7. can. 5. & 9. Co-
ster, Enchir. Controv. p. 26. Schoep-
per. Instit. p. 162. 163. Pontifical. Ro-
man. fol. 21.

Antwort.

Im Alten Testamente sind Könige
vnd Priester gesalbet zum Vorbild
Christi: Im Newen Testamente ha-
ben wir keiner solchen Salbung nötig/
die Schatten sind aufgehoben / vnd
wir haben den Körper Christum sel-
ber.

Wir werden gesalbet mit der mas-
se des H. Geistes / Eph. 4. 1. Joan. 2.

Die Päpstliche Salbung vnd
das eingedruckte Zeichen ist ein Mensch-
lich gedachte / davon die H. Schrifft
nichts weiß: vielmehr ist ein Zeichen
des Antichristi / Apoc. 13. 16.

vnd 14. 9. vnd 16. 2.

vnd 18.

Des

Der neunde Artikel.

Von der Firmung vnd Sung.

Der erste Irthumb.

Die Firmung ist ein reches
messiges / warhafftiges
Sacrament / vnd wer sol
ches leugnet / vnd die Firmung
für eine vnnötige Ceremonien
helt / der sey verflucht / Concil.
Trident. sess. 7. can. 1. Catechis. Rom.
fol. 105. Sebastian. Vischer. lib. 6.
Gazophyl. c. 10. Bellarm. lib. 2. de
confirmat. Sacram. c. 12. Prateol.
lib. 10. hæret. p. 166.

Antwort.

In der H. Schrift wird nirgend ge-
siesen das die Firmung ein Sacra-
ment sey. So haben wir auch davon
weder Befehl noch Exempel / daß man
die

die getaufften mit Del an der Stirn
schreiben vnd firmen sol. Wie Alexan-
der Alensis p. 4. q. 24. item Bona-
uent. in lib. 4. sent. d. 7. q. 2. selber
bekennen / das die Firmung nicht von
Christo noch den Aposteln verordnet/
sondern in dem Meldensischen Conci-
lio ersittich sen gestiftet worden. Poly-
dorus Virgilius sagt lib. 5. c. 4. es sey
Clementis I. Gebott.

Wer die Firmung höher vnnnd
krefziger achtet als die H. Tauffe / der
schwecher Christi einsetzung vnnnd die
krafte der Tauffe / achtet Menschen
Sagung höher als Gottes Ordnung/
vnd wil durch Christum nicht allein sel-
lig werden / sondern Menschen Werck
sol auch etwas dazu dienen / welches
lauter Päßstliche traditiones vnd nul-
liteten sind.

Der ander Irrthumb.

Die Salbung ist eigentlich ein
Sacrament / vnd dienet den
Kran-

Kranken zur vollkommenen
vergebung der Sünden/ wenn sie
mit der heiligen Salbung gesal-
bet werden/ Catechis. Roman.
p. 225. Barthol. Carranza in sum.
Concil. fol. 392. Felician. Capiton.
Explic. Cath. 22 p. 3. Synod. Came-
racens. p. 102. Raimund. Summa.
p. 37.

Antwort.

Meiner ihr der Herr habe gefallen
am Dell/ wens gleich unzehlliche
Ströme voll weren? Mich 6, 7. Die
Salbung wider die Sünde ist allein
Christi Blut vnd Todt/ 1. Joan. 1.

Im Alten Testament war das
Salben gemein/ aber es waren nur
Schatten/ ihund haben wir den Kör-
per selber/ auß welchem uns Schatten
zu machen nicht gebüret.

Das die Salbung ein Sacra-
ment eigentlich sein sol/ davon können
die Papisten keinen ewigen Buchsta-
ben auß der Schrift beweisen. Was
1. Joan.

1. Joan. 2. Stehet / selbiges ist von der
innerlichen Salbung / von der gnade
des H. Geistes zuverstehen / vnd kan
keine Päßtliche Sacramentliche sal-
bung darauß erzwingen werden.

Der zehende Artickel.

Von dem Ehestande.

Der erste Irrthumb.

Die Ehe ist eigentlich ein
Sacrament / vnd wer sol-
ches leugnet / der sey ver-
flucht / Concil. Trident. s. 24. can. 7.
Conrad. Wimpina lib. 6. fol. 51.
Vincent. Gelvacens. lib. 31. Specul.
natur. c. 24. Felician Capiton. Ex-
plic. Cathol. 7. part. 2. pag. 407.
Schopper. Inst. p. 154. Vischerus,
Ravensteinus, & omnes alij Pale-
neoterici Papisequæ.

Antwort.

Es kan auß der H. Schrift nicht er-
wessen

weist werden / daß die Ehe ein Sacra-
ment eigentlich sey / wir haben davon
weder Befehl / noch auch die eufferlich
verordnerten Elementa.

Die Ehe ist auch im Aitem Te-
stament gewesen: Die Sacramenta
aber Neues Testaments sind dem Al-
ten Testament nicht gemein.

Die Päßler producirn zwar
den Spruch Pauli Ephes. 5. 12. aber
es ist lauter vngrund. In der Grie-
chischen Sprache stehet das Wort
μυστήριον, das heist Geheimniß / wel-
ches auch stehet an der Statt der Ba-
bylonischen Huren geschrieben / Apoc.
17. 5. Darumb aber ist die Babiloni-
sche Hure kein Sacrament: Ja alle
Glaubens Artikel sind tieffe Ge-
heimnissen GD Tres. Zu dem so
stehet das Wort Geheimniß oder Sa-
crament auff die vermählung / nicht
des Mans vnd Weibs / sondern der
Kirchen mit Christo / vers. 32. teste-
riam Augustino tr. 9. in Joan. &
lib. 1. de nupt. 14. concup. cap. 21.

Daß

Davon weiter zu lesen ist der Jesuit.
Valquerz tr. de matrim. d. 2. c. 6. qui
alios Jesuitas in hoc membro re-
tundit.

Der ander Irrthumb.

DEn Priestern vnd Geistlichen
geziemet nicht Ehem weiber zu
nehmen/ vnd im Ehestande zu le-
ben, Concil. Trident. sess. 8. can. 9.
Jacob. Gretser. in hist. ord. Jesuit.
p. 15. Eccius Enchir, c. 19. Pistor.
im Wegweiser c. 13.

Antwort.

Die Ehe sol ehrlich gehalten werden
bey allen/ Ebr. 13. Auch sol ein Bi-
schoff sein eines Weibes Mann / 1. Ti-
moth. 3, 2. Tit. 1, 6. Welcher gestalt
die Priester Ales Testaments/ Item,
die Apostel / im Ehestand haben gele-
bet/ Matth. 8. Aa. 21. Die Ehe ist
Gottes Ordnung/ das Eheverbott a-
ber ist eine Menschliche Satzung / wel-
che

die einsetzung vnd den Befehl BDe-
res nicht auffhebet.

Es gebüret auch den Priestern
mit den Sacramenten vmbzugehen:
Die Ehe ist / nach der Papisten mei-
nung / ein Sacrament: Darumb ist
es höchlich zu verwundern / warumb
sie den Geistlichen dieß Sacrament
der Ehe verbieten. Ließ davon c. 26. q.
2. can. 1. Sorl. c. 35. q. 2. can. 1. cum
igitur.

S. Paulus sagt 1. Cor. 7. Vmb
der Hurerey willen / habe ein jeglicher
sein Weib: Wenn nun die Geistli-
chen im Pabsthum würden ehelich le-
ben / Dwie viel vnzucht vnd Hurerey
würde verbleiben: Ein jeder gehe in
sich selbst: Es heist Nosce te ipsum.

Vnd abermahl 1. Cor. 9. 5. Ha-
ben wir nicht auch mach eine Schwe-
ster zum Weib mit vmbher zuführen/
wie die andern Apostel / vnd des H. Er-
ren Bruder vnd Cephas.

Das votum continentiae bern-
het nicht in Menschlicher krafft / so ha-
ben

hen wir auch davon keinen befehl in
Gottes Wort. Es ist vielmehr wider
Gottes willen/ ein gelübd zu thun außser
dem Ehestand zu leben: Weil der E-
hestand Gottes ordnung ist/ auch auß-
ser demselben keusch vnd züchtig zu le-
ben/ zweinigen ist gegeben.

Endlich so ist das Eheverbott ein
Kennzeichen des Antichrists Dan. 11,
37. 2. Theß. 2.

Der dritte Irrthumb.

Es ist besser/ daß ein Priester in Hur-
reren lebet/ als wenn er ein Eheweib
hat. Denn also schreibet Coster. En-
chir. de calibat. sacer. prop. 9. pag.
459. Sacerdos si fornicetur aut do-
mi concubinam alit, tamen si gravi
sacrilegio se obstringit, gravius ta-
men peccat, si matrimonium con-
trahit.

Vnd in jure Canonico stehet/
das wer kein Eheweib hat/ sondern ei-
ne Concubine helet vnd Hureren treib-
bet/ der sol darumb von der Commu-
nion

nion

nion nicht abgerieben werden / dist.
34. c. 4. v. Holshay in Comad. de
Antichristo pag. 197. Jacob. Gref-
fer. in histor. ordin. Jesuit. p. 113.

Antwore.

M Ehe dem der ergeruiff gibe/ Mater.
18. Der Ehestand ist von Gott sel-
ber eingesetzt / aber Hurerey zu treiben
ist ernstlich verboten. Sündigen
demnach schwerlich die Beiflichen im
Pabsthum/ welche Hurerey treiben/
vnd die ewige Verdammniß wird ihr
lohn sein/ Gal. 5. 1. Cor. 6. Apoc. 21.
Welche aber im Ehestande Christlich
vnd ehelich leben/ die sündigen nicht.

Fornicari est contra legem na-
turæ, Thom. in Suppl. 3. p. q. 66. a.
3. contra honestatem publicam,
& contra totam scriptu-
ram.

S ii

Der

Der elffte Artikel.
Von der heiligen Tauff.

Der erste Irrthumb.

Das Tauffwasser muß
zuvor bereitet / mit Del
vermendet / vnd Jährlich
im Oster: vnd PfingstFest ein-
geweiht werden / Catechis. Ro-
man. pag. 141. Felician. Capi-
ton Expl. Cathol. 63. p. 2. p. 759.

Antwort.

Die Päbster können hievon nicht
den geringsten Buchstaben auß
Gottes Wort producirn. Christus
ist im Jordan getaufft / welch Wasser
weder mit Del vermendet / noch zuvor
geweiht war / Matth. 3. Also wird
auch der Kämmerer getaufft / Act. 8.

Das Tauffwasser wird in verrich-
tung der Tauffe durchs Wort vnd Ge-
beit geheiligt / 1. Tim. 4. 5. vnd be-
darff keiner vorbereitung vnd Päbsti-
schen einweihung.

Der

Der ander Irrehumb.

Durch die Tauffe wird ein vnauflöflich Zeichen der Seelen einge-
druckt. Concil. Trident. sess. 7. can.
9. Bellarm. lib. 1. c. 12. Gregor. de
Valent. de efficac. sacram. c. 6. Ca-
techil. Rom. p. 113. Jacob. à Vitria-
co lib. 2. histor. occident. cap. 36.
p. 389.

Answer.

Der Character kan auß der Schrifft
nicht erweist werden / sondern ist
ein lauter Pöbstliche tradition.

S. Paulus sage / wie viel er
getaufft sind / die haben Christum an-
gezogen / Gal. 3. und da ist keines ein-
gedruckten Pöbstlichen characters o-
der Zeichen nötig: Wer gleuber und
getaufft wird / der wird selig / Mar. 16.

Die Pöbster sind selber nicht
einzig / was der Character sey / & in
quo subiecto, vide Durand. in 4. d.
4. q. 1. Scot. in 4. d. 6. q. 10. Marfil.
in 4. q. 4. a. 1. Richard. in 4. d. 5. q.

F 3.

2. Als

2. Alexand. Halens. part. 4. q. 19
memb. 1. a. 2. Thom. p. 3. q. 63. a. 2.

Der dritte Irrthumb.

Die verrichtung der Tauffe
wird nothwendig erfordert / die
einweihung des Tauffsteins /
Salt / Speichel / das Zeichen des
Creuzes. das heilige Del / vnd die
aufschreibung des Teuffels / Du-
rand. lib. 6. Rational. c. 83. Staple-
ton. Antidot. Evang. in c. 7. Marci
pag. 465. Scoepper. Instit. p. iii.

Antwort.

Es wird auch vnter vns das Zeichen
des Creuzes vnd der Exorcismus
gebraucht / aber nicht als wesentliche o-
der nothwendige pertinentz stücke der
Tauffe / sondern als freye Ceremo-
nien. Wenn den Päpstlichen Cere-
monien sonderliche krafft wird zuge-
eignet / so ist es ein Schriftloses Ge-
dicht / vnd lästerung wider die einse-
tzung der H. Tauffe. Vom Salt
vnd

vnd Speichel können die Papisten nicht
ein einziges Wörtlein auß dem Newen
Testament producirn.

Das auch durch das Zeichen des
Creuges/ vnd durch den Exorcismum
der Teuffel solte vertrieben werden/ sel-
biges können die Päbster auß der
Schrifte nicht verificirn: *omnes
hæreses usurpantur, non æverzantur
adhibentur.*

Der vierte Irrthumb.

W Er da saget / das die Tauffe
Johannis mit der Tauffe
Christi einerley krafft vnd wir-
ckung gehabt / der sey verflucht/
Concil. Trident. can. 1. Gregor. de
Valent. Tom. 4. fol. 830. Hiet. Tor-
renf. lib. 3. Confess. August. cap. 2.
S. 9.

Answer.

Das die Tauffe Johannis ei-
nerley krafft vnd wirkung
gehabt mit der Tauffe Christi/
S iij sel

selbiges bezeugen die Evangelisten
Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. So ist auch nur
eine Tauffe/ Eph. 4, 5.

Die Apostel vnd Christus selbst
sind mit Joannis Tauffe getaufft/ vnd
selbiges hat der H. E. R. N. bestetiget/
vnd mit seiner Tauffe unsere Tauffe
consecrirt vnd geheiligt.

Von der Tauffe Joannis spricht
Christus/ Es sey den das jemand ge-
horen werde/ auß dem Wasser vund
Geist/ so kan er nicht in das Reich
Gottes kommen/ Joan. 3.

Es wird auch nirgend gelesen/
das die getaufften von Joanne ander-
weit von den Aposteln sind getaufft
worden.

Der fünffte Irrthumb.

In der Tauffe werden nicht al-
le Sünden/ die gegenwertigen
vnd zukünfftigen/ vergeben vnd
ausgelescht/ Beliarmin. Tom. 2.
fol. 364. Suarez in Apoc.
ser. 15.

Ante:

Antwort.

W D die Seligkeit ist / da ist auch
vergebung aller Sünde : Nun
wircket aber die Tauffe vergebung der
Sünde / erlöset vom Tode vnd Teuf-
fel / vnd gibe die ewige Seligkeit allen
glaubigen / Mar. 16, 16. Ergd. so haben
die getaufften vnd glaubigen Christen
vergebung aller ihrer Sünde.

Was Christus vor vns gerhan
hat / das wird vns durch die H. Tauffe
geschencke vnd zugeeignet : Christus
aber hat vor alle vnser Sünde gnug
gerhan.

Salmeron Tom. 13. fol. 487.
spricht selber / baptismo non tantum
remitti præterita, sed etiam futura
peccata, Wenn nicht auch die zukünft-
igen Sünden in der Tauffe würden
vergeben / so würde die krafft der Tauf-
fe nicht allezeit bleiben / sondern als
bald nachdem die Tauffe verrichtet/
verleschen : Die krafft der H. Tauffe
aber bleibet allezeit / bey den getaufften
glaubigen Christen / Ephes. 5, 26. 27.

I. v. ideo

ided etiam sapius baptismum rep-
tamus, non actu suscipiendo no-
vum, sed fide recipiendo veterem.

Der sechste Irrthumb.

Die Kinderlein haben keinen ehe-
lichen Glauben in der Tauffe/ Co-
r. Enchir. Controv. Augm. p. 79.
Catechis. Rom. pag. 283. Bellarmin.
lib. 4. de baptis. c. 10. 11. Gregor. de
Valent. de baptis. parvul. c. 3. Ra-
vensteinus & alij.

Antwort.

Dass die Kinderlein warhafftiz vnd
thätlich an Christum glauben/ ist
daher kund vnd wissend/ weil sie durch
die Tauffe in das Reich Gottes einge-
hen/ Joan. 3. Christum anziehen/
Gal. 3. Gott gefallen/ Ebr. 11. Gott
loben/ Psal. 8. zu Christo kom-
men/ Marc. 10.

Der

Der zwölffte Artikel
Vom heiligen Abendmahl.

Der erste Irrthumb.

Brot vnd Wein werden im
N. Nachtmahl verwand-
elt in Christi Leib vnd
Blut / also das nicht mehr die
substantz Brots vnnnd Weins
zugegen sein / sondern allein die
eussertliche gestalten/Concil. Tri-
dent. sess. 13. can. 4. Catechis.
Roman. p. 172. Pistor. im Wege-
weiser c. 8. & omnes alij Papi-
sequæ.

Antwort.

Die integritet vnd volkommen-
heit des Abendmahls / bestehet
nicht allein in dem Himlischen / als da
ist der Leib vnd Blut Christi / sondern
auch in dem irdischen / als Brot vnd
Wein.

I vj

Von

Von solcher verwandlung vnd
transubstantiation ist kein einiger
Buchstab in den Worten der einse-
tzung zu finden: Das gegenheil wird
viel mehr darinnen angezeigt / denn
Christus nimbt Brot vnd Wein / vnd
saget / das ist mein Leib / das ist mein
Blut. So erkleret sich auch Christus
selber vnd spricht / daß ist mein Leib/
der für euch gegeben wird: Daß Brot
aber ist nicht vor vns dahin gegeben/
noch der Wein für unsere Sünde ver-
gossen.

S. Paulus sagt 1. Cor. 10. das
Brot ist eine gemeinschafft des Leibs
Christi / nicht die gestalt des Brots/
sondern das Brot / spricht der Apostel
ist eine gemeinschafft.

Die Päßstliche verwandlung ist
ein Menschenand / vnd ist erstlich in
dem Lateranensi Concilio sub Inno-
centio 3. als ein glaubens Artikel an-
zunehmen geboten.

Der

Der ander Irrthumb.

Das Sacrament des Abends-
mahls bleibet auch auffser dem
gebrauch / vnd wird billig verwas-
ret / vnd nach gelegenheit herum-
getragen vnd angebeten / Con-
cil. Trident. sess. 13. can. 5. 6.
Canis. Instit. c. 4. p. 16.

Antwort.

Dies ist nur eine Päbstliche Sa-
kung ohne grund vnd beweis auß
der Schrift.

Christus hebet solchen Menschen-
stand auff / wenn er spricht : Nemet
hin / esset / das ist mein Leib / trincket das
ist mein Blut : Wo diese einsetzung
Christi gehalten wird / da ist das A-
bendmahl : Aber wo kein essen vnd
trincken ist / da ist auch kein Nachmahl.

Es wird nirgend geboten / das
man Brot vnd Wein sol auffheben /
herumb tragen / vnd es anbeten : Wir
haben davon keine einsetzung / kein be-

I vij. fehl //

sehl/ kein Exempel von Christo vnd den
Aposteln.

Ausser dem gebrauch ist Christ
Leib vnd Blut nicht mehr zugegen/ dar-
umb ist es eine lästerung vnd Abgötterey
das Brot anbeten.

Der dritte Irthumb.

Christus hat das Abendmahl allen
Menschen vnter beyder gestalt zu
verrichten nicht befohlen/ Becan. Tom.
2. p. 318. Bellarm. lib. 4. de Sacr. Eu-
char. cap. 22. Theodoric. Cycneus
cont. D. Winckelm. pag. 18. 19. Jo-
an Faber, Stengelius, Forerus, For-
nerus, Majerus, Ravensteinus, &c.

Antwort.

Christus hat das Sacrament einge-
setzt vnter beyder gestalt/ vnter Brot
vnd Wein/ wie die Patres Concilij
Tridentini sess. 21. c. 1. Item Beca-
nus, selber bekennen. So hat ers
auch allen Communicanten also zu
verreichen vnd zu nehmen befohlen/
wenn er spricht/ nehmes/ esset/ trin-
cket:

cket: item, solches thut. So stebet
auch dabey / sie truncken alle darauß/
Marc. 14.

Wenn der befehl trincket alle/
allein auff die Apostel gehe/ so wird
auch den Aposteln befohlen sein / allein
Christi Leib vnd Brod zu essen.

S. Paulus wil 1. Cor. 11. das
die ganze Kirche zu Corinthe das Sa-
crament vnter beyder gestalt nehmen
vnd gebrauchen sol.

Christus hat nicht zweyerley Sa-
crament eingefest / eins vor die Geist-
lichen vnter zweyerley gestalt / das an-
der vor die Lehen vnter einer gestalt/
sondern es ist ein Sacrament / welches
ganz vnd vngestummele allen Com-
municanten sol gegeben werden.

Der vierdte Irrthumb.

Der Wein im Nachtmahl wird
mit Wasser vermischet/vñ sol-
ches auß den vrsachen / weil durch
durch das Wasser die Menschheit
Christi vnd die Kirche vorstande/
durch de Wein aber Christi Gotte
heit

heit vñ sein vergossenes Blut/Rai-
mund. Summ. fol. 17. Lom-
bard. lib. 4. dist. 11. Catechis.
Roman. p. 160. Vischer. lib. 6.
Gazophil. c. 11.

Antwort:

Wie Christus das Abendmahl hat
eingesetzt also sollen wirs halten/
vnd den Worten der einsetzung nichts
zusehen / noch etwas davon nehmen.
Christus aber hat kein Wasser zum
Wein gegossen/nach befohlen das wirs
thun sollen. Darumb sind wir ver-
pflicht nach Christi einsetzung / befehl
vnd Exempel/reinen Wein ohne Was-
ser zunehmen.

Der dreyzehende Artikel

Von der Messe.

Der erste Irthumb.

Die Mess ist ein eigentlich
mysterlich Opffer / darinn
nen

nen Christi Leib vnd Blut war-
hafftig Gott auffgeopfert wird/
vnd wer solches leugnet / der sey
verflucht / Concil. Trident. sess. 22.
can. 1. Lombard. lib. 4. dist. 12. Ca-
techis. Rom. p. 186. Thom. op. 58.
Alphonf. Salmeron Tom. 9. tr. 29.
Gregor. de Valent. lib. 1. de Missa
sacris. c. 2. Joan. Faber, Stapleto-
nus, Sutholt, Campianus, Groppe-
rus, & omnes alij Pontificij.

Antwort.

Christus hat das Saerament des
Abendmahls gestiftet / aber kein
Opffer eigentlich dabey verrichtet / we-
der blutiger noch vnblutiger weise. So
hat er auch seine Apostel zu keines ei-
gentlichen sichtbaren Opffers verrich-
tung bestellet. Weil nun die Papi-
sten weder Befehl / noch Exempel ha-
ben / so gebühret ihnen auch nicht auf
dem Abendmahl ein Neßopffer zuma-
chen.

Christus hat befohlen seinen Leib
vnd

vnd Blut / vermittelß Brots vnd
Weins / zu essen vnd zu trincken / von
Opffern aber wird nicht ein einiger
Buchstab gelesen.

Es ist auch keine eusserliche Sa-
che zugegen/die geopffert wird: Denn
Christi Leib vnd Blut ist nicht sicht-
bahr: Brot vnd Wein aber wird ei-
gentlich nicht geopffert/wie die Päßst-
ler selber bekennen: Vnd da es geopf-
fert wird/ so wird zu nichte ihre trans-
substantiation vnd verwandelung.

Christus ist der einige Hoherpriester/
nach der Ordnung Melchisedech/
welcher sich einmahl hat geopffert/vnd
eine ewige erlösung erfunden / Ebr. 7.
vnd 9. Darumb ist keines andern ei-
gentlichen sichtbaren Offers nötig. Wie
wir auch von keinem andern eigent-
lichen Versühnopffer im neuen Te-
stamente wissen / als von dem Opffer
Christi. Lob vnd Danckopffer haben
vnd verrichten wir Christen/ aber keine
eigentliche Versühnopffer.

Was die Papisten auß dem Al-
ten Testament zu besserung dieser
Haupt-

Hauptreden/ der Messen/ auff welchen
das Pabsichumb ist gegründet/ einfüh-
ren/ ist lauter vngrund / vnd von an-
dern zur gnüge abgelehnert. Die Pa-
pisten müssen ihr Messopffer beweisen
aus den Worten der Einsetzung vom A-
bendmahl.

Die Pabstischen Schullehrer
können sich selber nicht vergleichen / in
welchem Stuck das Wesen des Mess-
opfers besteht / wie im Bellarmino zu
lesen de Missa c. 27.

Das Abendmahl kan nicht zu-
gleich ein Sacrament sein/ durch wel-
ches vns Gott seine Güter schencket/
vnd ein Opffer / dadurch wir etwas
Gott geben.

Wenn Christus in der Mess ge-
opffert würde / so müste er ja täglich
leiden: Er hat aber nur einmahl ge-
litten / vnd leidet fort nicht mehr/
Rom. 6.

Endlich so ist der Canon Missa-
lis gang lästerlich vnd voller Grewel
vnd Irrthumb: Denn die Messopfer-
fer bereu / daß Gdt das Opffer des
Leibs

Leib vnd Bluts Christi ihm wolte so
wol gefallen lassen / als die Opffer A-
bels vnd Melchisedeck / gleich als mü-
ssen erst die Pfaffen Christum bey sei-
nem Vater in gnaden bringen. Sie
bitten auch vor die Lebendigen vnd Tod-
ten / welches ein Schrifftloses gedichte.

Der ander Irthumb.

Die Messe ist ein Versünopfe-
fer vor die Lebendigen vnd die
Todten / Conrad. Cling. Sum.
doctr. Christ. tit. 106. pag. 280.
Bellarmin. lib. 2. de Missa c. 7.
Thom. opusc. de sacram. al-
tar. c. 1. Conrad. Wimpina lib.
6. fol. 53.

Answer.

Christus ist das einzige Versünopfer
für aller Welt Sünde / Esa. 53.
Joan. 2. 1. Petr. 2. 24. vnd zur ad-
plication vnd mittheilung dessen /
was vns Christus durch seinen gehor-
sam

sam/ Blut vnd Todt hat erworben/ ist
nicht das Messopffer eingesetzt/ sondern
das Wort vnd Sacramenta/ Mar. 16.
Rom. 1, 16. 1. Cor. 1, 18. 1. Cor. 11, 26.

Ohne Blutvergiessung geschieht
keine vergebung/ Ebr. 9.

In dem Pöbstlichen Messopffer
aber ist kein Blutvergiessen/ Ergo, so
geschieht auch da keine vergebung: Et
per consequens so ist es auch kein
Versühnopffer.

Vor die Todten zu opffern vnd
zu bitten / ist ein Schriftliches Men-
schen Gedicht / welches dem geoffen-
barten Wort Gottes schnurgleich zu-
widern ist/ wie im Artikel vom Seg-
newt sol mit mehrer angezeigt wer-
den.

Der dritte Irrthumb.

Die privat Messen geschehen/
wenn die Messpfaffen allein
Communicirn, Bellarmin. lib.
2. de Missa cap. 9. Concil: Tri-
dent. sess. 22. c. 6.

Antw

Antwore.

Esliche privat Messen sind von Christo nicht eingesetzet / so haben sie auch die Apostel nicht gebrauchet.

Christus sagt von allen / solches thut / (fachte) esset vnd trincket.

Die Tauffen müset niemand / ohn der da gleubet / vnd getauffet wird: Also müset das Nachtmahl niemand / wenn sie gleich zu sehen / wie der Messpaffe vor dem Altar siehet allerley gemaculationes gebrauchet / vnd den Leib vnd Blut Christi isset vnd trincket: Ein jeder muß es selber gebrauchen.

Gleich wie nicht jederman satt wird / wenn er siehet / das erliche bey dem Tische sitzen vnd essen: Also ist auch mit dem Abendmahl.

In der ersten Kirchen haben alle Christen mit dem Priester den Leib vnd Blut Christi genossen / teste Michaelis Episcopo Mersburgensi super

1. Ep. Johan. con. 27.

fol. 88.

De

Der vierzehende Artickel.

Vom Fronleichnamis
Fest.

Der Pabst Urbanus hat
diz Fest geordnet auß
schuldiger danckbarkeit
gegen Gott/ auch zubegegnen die
gegenware des Leibs vnd Bluts
Christi/ item die Lehr von der
verwandlung vnd bleiben/ auff
halten/ vnd anbeten des Sacra-
ments mehr ein zutrucken den
glaubigen/ D. Raihing cont. D.
Hoë pag. 675. Pistor. im Wege-
weiser pag. 381.

Antwore.

Als Christlicher danckbarkeit ein
Fest zu ordnen ist vns nicht aller-
dings zu wider: Aber vmb des willen
ein Fest ordnen/ das man bezeugende
Pabst

Wäßflische verwandelung / das Sa-
cramentliche bleiben auffser dem ge-
brauch / item, das anbeten vnd der-
gleichen / ist Abgöttisch vnd vnrecht:
Darumb so geschicht in diesem Fest
nicht / ohn das Abgöttisch / vnd Wid-
vnd seinem Wort entgegen ist.

Der fünffzehende Artikel.

Von anruffung der Hei-
ligen.

Der erste Irrthumb.

Die Heiligen müssen von
vns angeruffen werden/
Als die vor vns bitten/vns
vor Gott vertreten/vnd vns hülfe
fe leisten / wie Caspar. Schaefer
schreibet.

Lombardus lib. 4. sent. dist.
45. Intercedunt ad Deum pro
nobis sancti & adfectu, dum
vota

vota nostra cupiunt impleri,
& merito, dum illorum meri-
ta nobis suffragantur.

Joan. Leisentrit in cursu
piarum pag. 69. b. Ave Maria
porta paradisi, stella mundi, e-
ructrix inferni per Christum.
Ib. pag. 87. ô. sanctissima virgo
Dei genitrix Maria, & Mater
Domini nostri Jesu Christi, in-
tervenire pro me digneris a-
pud illum, cujus meruisti effi-
ci templum. Sancte Michael,
Sancte Gabriel, Sancte Ra-
phael, Sancti chori Angelo-
rum, Archangelorum, Patri-
archarum, Prophetarum, A-
postolorum, &c. Vos rogare
præsumo; ut pro me culpabili
ipsi Deo supplicare dignemini.

Bonaventura hat den Psal-
ter auff Marien gerichtet: So
ist

ist auch die Eicaney auff Mariam
gestelt.

In Breviario Roman. p. 35.
bekennen sie Gott / vnd auch der
Marien vnd andern Heiligen ih-
re Sünde / vnd halten die Ma-
riam vor eine Mittlerin / wie in
Marial. stehet lib. 2. part. 7. cauff.
24. wenn die Jungfraw vor vns
ist/wer wil wider vns sein? Sie
ist es / die vns gerecht macht/wer
wil vns verdammen?

Alphonfus Salmeron sagt
Tom. 10. tr. 41. Die Maria hat
vnter dem Creuz gestanden / daß
sie were eine Mittelsferin im
werck der erlösung/vnd eine Mit-
erlöserinne/gleich wie Eva mit A-
dam das vbel in die Welt ge-
bracht hat.

Antwort.

Als die anruffung der Heiligen in
dre

der Schrifft keinen grund habe / bekennet D. Eck selber in Enchirid. de Venerat. sancto. Vnd Joan. Faber sagt in tr. vom rechten Weg lib. B. ij es sey nur eine tradition von den Vätern entsprossen. Was nun in der Schrifft keinen grund hat / auch wider die H. Schrifft ist / das wird billig verworffen.

Matth. 4. Du solst anbeten Gott deinen H. V. V. / vnd ihm alleine dienen. Gott allein wil angeruffen sein vnd nicht die Heiligen.

Esa. 63. Abraham weiß von vns nicht / vnd Israel kennet vns nicht. Wenn nun die verstorbenen Heiligen nichts von vns wissen / auch vnser Gebett vnd Bittens anliegen nicht ansehen vnd erhören können / so ist ja eine Abgöttische nullitet dieselbigen als Vorbitter anruffen.

Christus allein ist vnser Mittler vnd Vorsprecher / welcher vns bey seinem Vater vertritt vnd verbit. 1. Tim. 2. Rom. 8. 1. Joan. 2. Ebr. 7. vnd 9. vnd
G ij was

was wir in seinem Nahmen bitten/das
wird gewiß erhöret/ Joan. 16.

Esa. 42. Gott wil seine Ehre kei-
nem andern geben: Vnd wer sich auff
Menschen verlest / der ist verflucht /
Jer. 17.

Der vnterscheid inter ὁ ἄλλος
& ὁ ἄλλος, ist ein lauter Menschen
Gedicht / vnd hat in der Schrifft kei-
nen grund.

Der ander Irrthumb.

Die Bilder sol man ehren / sie
küssen/ den Hutt davor abzie-
hen vnd niederfallen.

Raban. Maurus de laudi-
bus s. crucis, redet das Creutz
vnd Bild also an: o lignum vi-
tale te adoro, O du Holtz des
Lebens/ dich ruffe ich an/ etc.

Fortalit. Fidei lib. 3. con-
sider. 4. fol. 106. Jacob. Gret.
ser. lib. 1. de cruce c. 49.

Ante

Antwort.

Die Bilder anzuruffen / oder davor
niederzufallen ist in Gottes Wort
ausdrücklich verboten / Exod. 20, 4.
Levit. 19, 4. 1. Cor. 10, 14.

Und da sie gleich unter dem Schein
desselben / welchen die Bilder repräsen-
tiren, das anbeten / küssen und nieder-
fallen verrichten / so können doch die
Wüstler selbiges auß Gottes Wort
nicht beweisen.

Das gegossene Kalb solte dem Volck
Israel auch ein Zeichen sein / in wel-
chem sie dem rechten Gott wolten an-
beten / aber weil sie dessen von Gott kein
befehl hatten / sind sie als Abgötzen ge-
strafft worden / Ex. 32.

Der sechzehende Artikel.

Vom Fegfeuer.

Als Fegfeuer ist ein gewis-
ser ort / in welchen nach
diesem Leben / etliche See-
len

G iij lra

len/ die nicht gar gereiniget / mit
der Schuld einer zeitlichen Strafs-
se/ entweder wegen läßlicher/ o-
der auch tödtlicher / doch der
Schuld vnd ewiger Pein nach/
schon gnädig verziehenen Sün-
den/ von hinnen abscheiden / eine
zeitlang auffgehalten vnnnd ge-
strafft werden / ehe sie werden in
den Himmel gelassen / Emanuel
S¹. in Aphorif. p. 330. Com-
pend. Theolog. verit. lib. 7.
c. 1. Bellarm. lib. 2. de purgat.
c. 1. Becan. Tom. 1. op. 15. prop.
10. & Tom. 2. op. 10. c. 3. &
omnes reliqui pontificij.

Antwort.

DAs Fegfeuer/ ongeacht die Päß-
ler solches vor ein Glaubens Arti-
ckel halten / kan auß der H. Schrifft
mit außdrücklichen Worten nit verifi-
cirt vnd beweißt werden.

Wit

Wir singen in vnserm Glauben/
Alhier alle Sünde vergeben werden/
dort empfähet ein jeglicher wie er ge-
handelt hat/ Eccel. 12. 2. Cor. 5.

Die im H. Herrn sterben vnd ver-
gebung der Sünden haben / sind vor
zu an/ das ist außbald nach dem Tode
selig/ Apoc. 14. 5.

Wie der Baum selc also liege er
Eccles 11.

Es werden vns auch in der Schriffe
nicht mehr als zweyerley Wege vor-
gestellt / item zweyerley örter nach
diesem Leben / der Himmel vnd die
Helle/ Matth. 7. Luc. 16. Ist dem-
nach das Jegwelc ein lauter Menschen-
stand/ welches niemand gleuben sol.

Christus spricht Joan. 3. Wer da
glaubet wird selig/ wer aber nicht gleu-
bet/ wird verdampt / das ist kein ander
mittel / wer im glauben bis ans ende
beharret/ wird selig/ Matth. 10. Apoc.
2. & 3. wer aber nicht beharret/ oder
sonst den waren seligmachenden Glau-
ben nicht hat/ der wird mit dem reichen

Gilt

Mann

Mann in die Helle begraben / von dan-
nen keine errettung ist / Luc. 16. Matt.
25.

Die gleybigen haben ihr Segewe
in dieser Welt vberflüssig gnug : Denn
sie müssen durchs Jammerthal wan-
dern / Psal. 84. vnd durch viel Trüb-
sahl in das Reich Gottes eingehen /
Act. 14. So ist ihnen auch in dieser
Welt Christi thewres Blut das rechte
purgatorium, dadurch sie abgewa-
schen vnd gereiniger werden von allen
Sünden / vnd da wird ihnen keine
Sünde / oder Straffe derselben / biß
ins ander Leben vorbehalten / sondern
alle Sünden werden den bußferan-
tigen gleybigen Christen / in
dieser Welt verge-
ben.

Der

Der siebenzehende Artickel
Vom Röm. Pabst vund
AntiChrist.

Der erste Irrthumb.

Der Pabst ist das sichtbare
Haupt der ganzen Kir-
chen / vnd hat die voln-
kommene gewalt in derselben /
Thom. Quodlib. 4. a. 13. & op.
1. cont. Græcos p. 57. Augu-
stin. de Ancon. in sum. de Ec-
cles. potest q. 1. a. 7. Rosella.
casuum in voce Papa. B. Joan.
è Capistrano tr. de auct. Papæ
p. 1. 2. p. n. 4. & 5. Bernh. de
Bustis & omnes alij.

Antwort.

Gleich wie nur eine Kirche ist / also
ist auch nur ein Haupt desselben
Geistlichen Leibes der Kirchen / wel-
ches

des Heupt ist Christus / Eph. 1, 22.
vnd 5. 23 Col. 2, 18. vnd 2, 19.

Wenn der Pabst were das Heupt
der Kirchen / so hette der eine Geist-
liche Leib zwey Heupter / welches ge-
wiß ein vngewöhnliches monstrum ist.

Gleich wie eines Menschen Heupt
allezeit bleibet so lang der Mensch lebet /
also bleibet auch das eine Heupt der
Kirchen allezeit / so lange die Christli-
che Kirche ist. Die Pabste zu Rom
aber verendern sich oft: Darumb ist
es ganz vnbesonnen / daß der Pabst sol
das Heupt der Kirchen sein. Nimbe
auch ein Leib oft ein ander Heupt an /
vnd lebet gleichwol?

Durch das Heupt der Kirchen
kommen wir zu Gott / vnd werden mit
ihm vereinigt / erlangen auch dadurch
die Seligkeit: Solches aber geschieht
nicht durch den Pabst / sondern allein
durch Christum: Darumb so ist auch
Christus allein das Heupt der Kir-
chen.

Obst. Es ist aber der Pabst Chri-
stus

ist Stathalter / vnd die Kirche ist ein
sichtbarer Leib / darumb muß sie auch
ein sichtbares Heupt haben. Antwort.
Es kan keines auß der H. Schriffe
werden erweiser: Troß allen Papisten
das sie den geringsten Buchstaben hie-
von produciren. So folget es auch
nicht der sichtbare Leib Christi muß ein
allgemeines sichtbares Heupt haben:
Denn es sind viel ding in der Kirchen
unsichtbar: So regieret auch Chri-
stus durch sein Wort/Sacrament vnd
Diener / selbst vnd allein seine Kirche:
Das ist die Ordnung Gottes in der
Schriffe/ von bestellung des Pabsts ist
nichts darinnen zu finden.

Der ander Irrthumb.

DER Pabst hat zweyerley
Schwerter das Geistliche vnd
Weltliche/ setzt Könige vnd Key-
ser ein vnd ab / vnd leß ihm die
Füße küssen / jederman muß ihm
unterthan sein / er aber niemand/

G vj

Boni-

Bonifac. VIII. in c. unam san-
ctam extr. de majorit. & obed:
Sebast. Heist. in declarat. Apo-
log. ad Alphons. Aphoris. I.
pag. 22. Fr. Bozius de temp.
Eccl. Monarch. lib. I. c. 3. Jo-
seph. Stephan. de osculat. pe-
dum pontif. c. 9. Bellarminus,
Becanus, & alij.

Antwort.

Christus ist nicht kommen in die
Welt/ daß er ihm dienen lasse/ son-
dern andern zu dienen/ Matth. 20. da
ihm das Königreich angeboten wird/
meideters/ Joan. 6. denn sein Reich
ist nicht von dieser Welt/ Joan. 18.

So hat auch Christus ihm nicht
lassen die Füße küssen/ sondern er hat
seinen Jüngern die Füße gewaschen/
Joan. 13.

Die Apostel haben gleichfalls:
solche Weltliche eminentz Reich-
thumb/ Macht/ vnd Gewalt nicht ge-
habt/ noch haben wollen. Christi

Christus ist der Obrigkeit unter-
worfen / vnnnd gibt derselben Schoß
vnd Schagung / Matth. 17. So war-
net er auch die Aposteln / das sie nicht
auff Weltliche art. sollen herschen /
Luc. 22.

Paulus sagt Rom. 13. Jedermann
sey der Obrigkeit unterthan. In sum-
ma des Pabstthumbs Reichthumb / ge-
walt / Wollust vnd Weltliche Herrlig-
keit hat weder Exempel noch befehl
noch einen einigen Buchstaben in der
Schrift auffzuweisen. Es ist des
Pabsts grewlicher Stolz / das er jeder-
man wil urtheilen / aber sich nicht ur-
theilen lassen / can. si Papa dist. 40.

Der dritte Irrthumb.

Der Pabst ist Petri Stueler be-
vnd kan nicht irren / Coster.
Enchir. controu. c. 3. pag. 130.
Canis Instit. c. 1. p. 3. Gregor.
de Valent. in Analyti disp. lib.
2. c. 12. Conrad. Andr. in der
G 7 Relat.

Relat. de Colloq. Ratisp. lit.
H. XII.

Antwort.

DAs Petrus niemahls zu Rom
Pabst gewesen / selbiges ist hievor
zur gnüge von unsern Theologen an-
gezeiget / vnd von gegenheil nie refu-
tirt. Wie kan denn nun der Pabst
Petri Eruecker seyn?

Die Succession sol in der Lehre
geschehen / die Pabstler aber haben nit
E. Petri Lehr / Ergo, so sind sie auch
nicht seine successores.

Daß der Pabst irren vnd feilen
kan / sehen wir auß diesem kurzen
Handbüchlein / da in allen Religions
Artickeln gröblich ist wider die Schrifft
geirret.

Der vierdte Irrthumb.

DEr Pabst ist nicht der Antis-
Christ / sondern es wird der
Antichrist noch künfftig kom-
men!

men/ete. vnd dasselbe lehren ein-
mütig alle Pontificij.

Antwort.

Merem die Kenn: vnd Merckzel-
chen des AntiChristi vber ein kom-
men / der ist gewiß der AntiChrist:
Wir dem Pabst aber kommen alle ei-
genschaften des AntiChristi vber ein:
Er thut was er wil / wil nicht geurthei-
let / noch einer Obrigkeit vnterworffen
sein / Dan. 11, 36. 49. c. si papa dist.
40. sitzt im Tempel als ein Gott / 2. Theß.
2. 4. vberhebet sich vber alles / das Gott
oder Gottesdienst heißet: Verbeut
ehelich zu werden / Dan. 12, 37. 1. Ti-
moth. 4, 3. item, leßt nicht zu / das
man Fleisch / Käse / Butter / Eyer /
Speck / als gute vnd von Gott selber
zugelassene Speise solleßen / 1 Tim. 4. 3.
vnd was dergleichen attributa mehr
sein / welche vnermeinlich mit des
Pabsts Lehr / Leben / Werck vnd Wan-
del vber ein kommen / wie zur ander zeit
davon ist weislaufftiger geschrieben:

Is

Ist demnach daher vnfeilbar zu schlief-
sen / das der Pabst der Antichrist
sey.

Der achtzehende Artikel.

Vom Ablass/ Kloster ge-
ladden / Wallfarten/ verbott der
Speise / Reliquien der Heil-
gen/ vnd Weyhwaf-
ser.

Der erste Irrthumb.

SEr heiligen Martyrer
verdienst nützet auch den
Verstorbenen vnd sonst
den Menschen zur vergebung der
Sünden vnd erlangung der Sel-
tigkeit: Vber solchen Schatz vnd
Ablass aber hat der Pabst mache
selbigen auß zutheilen / oder vmb
Geld verkauffen zulassen/wie Tes-
tel gethan / vide Gabriel Bies.
lib.

lib. 3. d. 19. Thom. Supplem.
p. 3. q. 25. a. 1. Alex. de Ales p.
4. q. 83. Compend. Theol. ve-
rit. lib. 7. c. 5. Coster. Enchir.
de indulgent. p. 407.

Antwort.

Die Heiligen haben vor ihre eigene
Sünde nicht können genug thun/
als die auch in Sünden gelebet / vnd
des Ruhms vor Gott gemangelt / wol-
soltten sie mit ihrem verdienst andern
Menschen / Lebendigen vnd Todten
können zu hülffe kommen. Es ist ein
lauter Schrifftloses Menschen gedicht/
was vom Päpstlichen Ablass vnd Ju-
beljahr wird vorgegeben.

Christus hat uns den rechten Ab-
lass erworben / wer daran gletzet / der
hat vergebung der Sünden vnd die
Seligkeit. Der Kirchen Schatz ist
das Wort vnd Sacramenta / dadurch
uns Gott Christi verdienst zueignet.

Der

Der ander Irrthumb.

Die freywillige Keuschheit vnd
andere Klostergelübde/ haben
ihr verdienst vnd lohn / nemlich
das Himmelreich / Stapleton.
Antid. Evang. in c. 19. Matth.
pag. 201. 202. Conrad. Wim-
pina de votis Monast. lib. 2.
op. suor. part. 2. fol. 15. Joan.
à Gandavo Compend. tit. 4.

Antwort.

Keusch/ Christlich vnd Gottselig le-
ben ist ein Gnadengeschenck Got-
tes/ vnd kompt nicht auß den gelübden/
doni est non voti, Matth. 19, 11. 1.
Cor. 7, 7.

So kan auch niemand durch sei-
nen gehorsamb/ armut vnd continentz
etwas merirn, oder das Himmelreich
verdienen / es ist ein lauter Menschen
Zabel: Wenn wir alles thun/ was wir
sollen/ seind wir doch vnnütze Knechte/
benn wir sind schuldig zu thun/ Luc. 7.
Chri.

Christus allein hat vns das Himmel-
reich erworben: Wie keusch vnd heilig
die Mönch vnd Nonnen leben / ist be-
fande.

Der dritte Irrthumb.

Wallfaren gehen ist ein gute
Werck / da die Reliquien der
Heiligen sind / vnd offte viel Wun-
der geschehen / auch vielen gehol-
fen wird / Coster. Enchir. de
Sanctor. Reliq. p. 483. Schoep-
per. Instit. pag. 180. Genard.
Instruct. pastor. pag. 63. Joan.
Molan. Comp. Theol. pract.
tr. c. 9. conc. 2.

Antwort.

Was von Reliquien der Heiligen
im Pabstthumb wird gerühmet / ist
ein Schriftloses Gedicht / kan auch
ohne das nicht verificirt werden / das
es das ientge sey / wor für sie es osten-
tirn vnd aufgeben. Wir haben in
Gottes Wort befehl / das man die Tod-

1611

ren/Item, die Todten Beine in die Er-
den ein / vnd nicht außscharren soll/
Gen. 3. Syr. 41. Welche gewonheit zu
allen zeiten ist gehalten / das man die
Todten hat begraben.

Zu dem ob man gleich die Leiber
der Heiligen sol honorirn oder ehren/
so ist doch Abgöttisch sie herum zu
tragen/ darvor nieder zu fallen / dahin
Wallfarten anzustellen.

Gott ist allenthalben / vnd wo wir
wollen/ können wir ihn anbeten/ Joan.
4. 23. 1. Tim. 2. 8 Er wil aber von vns
im Geist vnd in der Warheit angeruf-
fen sein. Ist demnach keines Wall-
farten nötig.

Der vierte Irthumb.

Falsch ist/ wenn man eiliche ge-
wisse tage sich vom Fleisch vnd
ander verbotener Speise enihelt/
nach der Römischen Kirchensas-
zung/ Canis. Catech. c. 53 Felic.
Capiton. Explic. Cathol. 13. p. 1.

pag.

pag. 71. Dionys. Carthusian.
super. cap. 10. Dan. Eccius in.
Enchir. c. 13. Tolet. lib. 6. In-
struct. sacerd. c. 3.

Antwort.

Fasten ist nichts essen noch drincken/
Wie Moses/ Elias vnnnd Christus
gerhan: Also solten die Papisten auch
fasten.

Das verbott des Fleisches/ Kese/
Butter/etc. ist ein Menschen gedichte/
in der Schrift steht nichts davon. Alle
Creatur Gottes ist gutt/ 1. Tim. 4. vnd
was zum Munde ingehet/ verunreini-
get den Menschen nicht / Matth. 18.
den reinen ist alles rein/ Tit. 1. Die Fi-
sche sind auch Fleisch/ 1. Cor. 15. war-
umb essen sie dieselbigen? Christus sagt/
esset was euch fürgelegt wird / Luc. 10.

Der fünffte Irrthumb.

Als Weywasser bedeut nicht
allein die Reinigung/ sondern
bringe

bringe auch die Reinigung von
den venial oder läßlichen Sün-
den/Coster. Augment. Enchir.
Controvers. p. 31. Pontifical.
Roman. fol. 107. 108. Schoep-
per. Instit. p. 11. Joan. de La-
cerda in pædia Religiosor.
part. 1. fol. 18. Joan. Faber.
vom rechten Weg lit. S. iij. b.

Antwort.

Alexander I. ist der stifter des Wey-
wassers / Polydor. virg. lib. 5. c.
8. Durand. lib. 4. c. 4. darumb so ist
es ein laurer Menschen gedicht.

Ehrstheures Blut ist das rech-
te Weywasser / wer sich im glauben da-
mit weschet vnd weiset / der wird ge-
reinigt von allen Sünden / 1. Joan. 1.

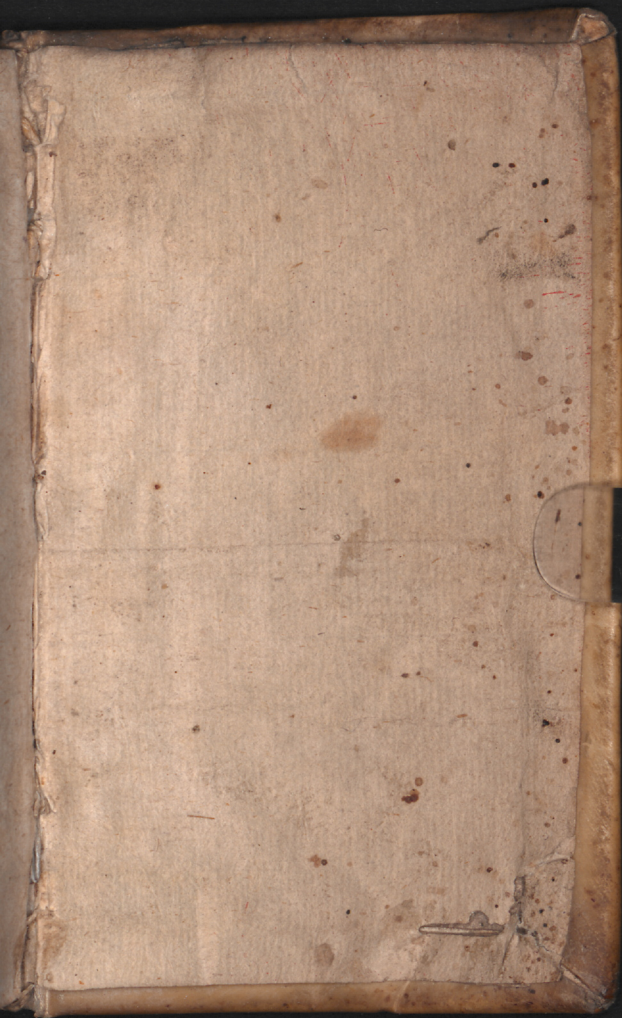
Diß habe ich auff's aller kürz-
ste wollen einführen / vnd auß
Gottes Wort erklären vnd wie
dies

verlegen. **G**ott verleyhe gnade / das es nicht ohne frucht abgehe / sondern das vnser gegen theil sich selbst / vnd solche irrige Lehr erkenne / davon abstehe / vnd das die selige Beylage des reinen Wortes **G**ottes vnter vns / vnnnd bey allen rechtleubigen Catholischen Christen / bleibe vnd erhalten werde / Amen / **D** hilff **H**err Jesu Christe / Amen.

E N D E.



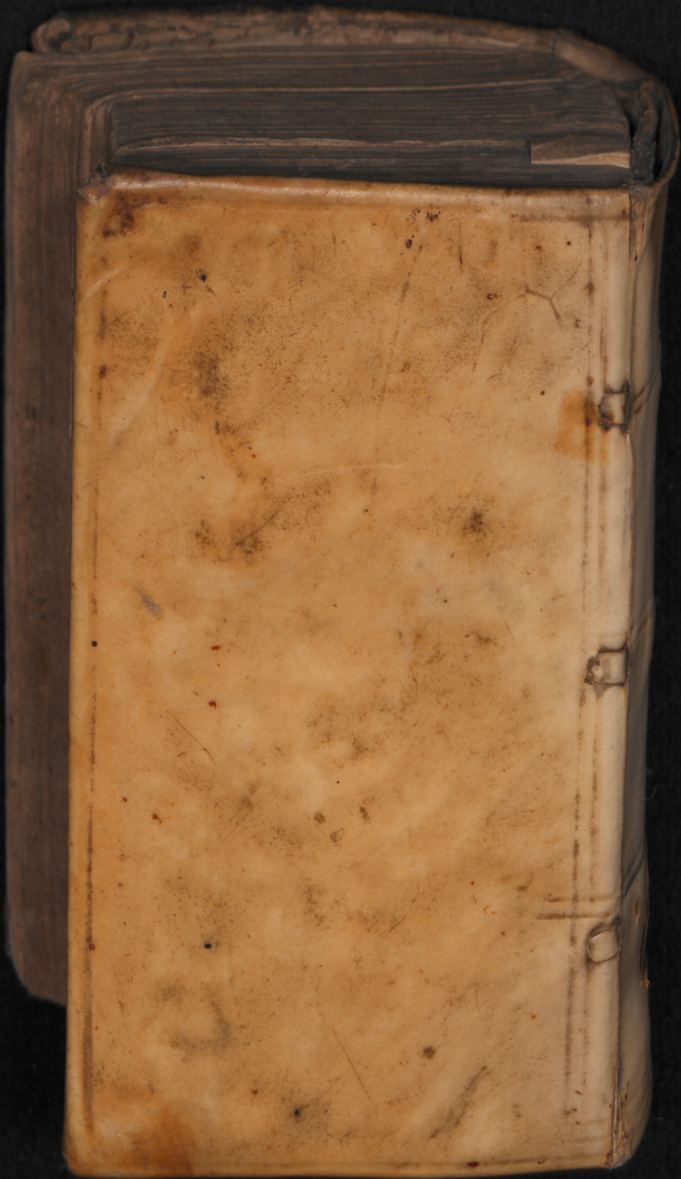




Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn73040840X/phys_0171

DFG



Christus allein
reich erworben
die Mönch v
tande.

Der d

Wusfare
Werck

Heiligen sin
der gesche
fen wird /

Sanctor. R
per. Instit.
Instruct. p
Molan. C
tr. c. 9. co

Was von
im Pab
ein Schrifte
ohne das nich
es das jentge
tirn vnd auf
Gottes Wor

Himmel
nd heilig
n / ist be

16.

ein gute
uen der
Bun
gehoif
mir. de
Schoep-
Genard.
3. Joan.
pract.

Heiligen
ühmet / is
tan auch
eden / das
es offen-
haben in
die Tod-
ten

